

O INEDITĂ PROBĂ MONETARĂ ROMÂNEASCĂ DIN ANUL 1937 ȘI CRONICA CELOR PATRU EMISIUNI MONETARE DIN NICHEL PUR

Laurențiu Popescu*

Zusammenfassung

Nimmt man als Ausgangspunkt die Prüfung eines Gegenstands in Münzform, von der Art einer Münzprobe für eine Umlaufmünze, mit dem Nominalwert von 50 Lei und der Jahreszahl 1937, welche auf dem Revers die von Hand eingeschlagene Zahl 5 aufweist, dann wird im vorliegenden Beitrag, durch eine persönliche Betrachtungsweise versucht, einige wichtige Elemente der *modernen rumänischen Numismatik*, in konzeptioneller und privater Betrachtung (in Bezug auf einige in der Zwischenkriegszeit ausgegebenen Münzen) zu klären. Behandelt wird: a) Gegenstand in Münzform als Ware; b) Münze als Ware; c) entwertete Münze als Ware; und d) Münze, Ware als kulturhistorischer Gegenstand. Aus juristischer Sicht betrachtet, kann jeder Gegenstand in Münzform einer der folgenden drei Kategorien zugeteilt werden: 1) Dokumente (Gegenstände) in Münzform; 2) Münze (institutionell müssen diese immer von einer zuständigen Behörde als gesetzliches Zahlungsmittel zum Umlauf investiert werden; 3) entwertete Münzen (Münzen, welche des öfteren speziell gekennzeichnet werden).

Gleichzeitig haben wir vier Arten von Auflagenhöhen identifiziert, in der Hauptsache aus numismatischen Katalogen, welche aber des öfteren Sammlern Interpretationsschwierigkeiten bereiten, weil die Informationen aus verschiedenen Quellen stammen, in einer Tabelle zusammengefasst wurden ohne jedwede Interpretation oder Bewertung: a) vom Gesetzgeber festgelegte maximale Auflagenhöhe; b) von der den Auftrag erhaltenen Münzstätte geprägte Menge; c) die von der Münzstätte an den Auftraggeber gelieferte Menge; und d) offiziell von der gesetzlich berechtigten Autorität in den Umlauf gebrachte Stückzahl (offizielle Auflagenhöhe). Für den heutigen Münzsammler sind die Anzahl der Münzen, welche in dem Moment der Ausserkraftsetzung nicht umgetauscht wurden, ausschlaggebend (nicht eingetauschte Menge), so dass wir die Meinung vertreten dass der praktische Wert der Information betreffend die Ausgangsauflagenhöhe genau so wertvoll ist wie die Kenntnis über die dem Markt entnommene Menge. Neben all diesen Auflagen schlagen wir für die Zukunft die Berücksichtigung einer weiteren Kategorie vor, die der noch vorhandenen Stücke (*zur Verfügung stehende Auflage*), welche für den Sammler die wichtigste ist. Die *zur Verfügung stehende Auflage* ist die Anzahl der zum Sammeln noch vorhandenen Münzen. Theoretisch identisch mit der Anzahl der nicht eingetauschten Münzen, aber tatsächlich immer kleiner in der Menge durch unfreiwillige Verluste, welche nicht quantifiziert werden können, als Folge von Naturkatastrophen oder Kriegen der modernen Welt. Nach dieser Art der Analyse können wir leicht die Frage beantworten: *Warum ist eine aus dem Verkehr gezogene Münze heute seltener, verglichen mit einer offiziell in kleinerer Auflage ausgegebenen?*

* Comisia Română de Istorie Militară, București.
E-mail: laur.popp@gmail.com

Die vorliegende Studie beschäftigt sich insbesondere mit der systematischen Untersuchung betreffend die vier Münz-Ausgaben aus reinem Nickel, mit ähnlichem Avers, ausgegeben in der Zeit von 1936-1938: zwei mit dem Nominalwert *50 Lei* (eine Jahrgang 1937 und die zweite mit Jahrgang 1938) und die beiden anderen mit dem Nominalwert *100 Lei* (eine Jahrgang 1936 und die andere Jahrgang 1938). All dies sollte nicht nur behandelt werden, wegen der ikonografischen Ähnlichkeiten oder dem Material, sondern weil sie auf der gleichen Grundlage von zwei, den gleichen Gesetzen, hergestellt wurden (auch wenn in Wirklichkeit die ersten zwei Ausgaben im Abstand von fast einem Jahr erfolgten, eine im Dezember 1936 und die andere im September 1937) aber auch weil beide zum gleichen Zeitpunkt, dem *12. Oktober 1941* aus dem Verkehr gezogen wurden (Alle vier Münztypen wurden zur gleichen Zeit aus dem Verkehr gezogen, halboffiziell beginnend mit dem *1. März 1941*, offiziell aber mit dem Datum vom *12. August 1941*). Um den Sachverhalt zu rekonstruieren und eine getreue Chronik der Entwicklung dieser vier Münzausgaben darzustellen, wurden mit besonderer Gründlichkeit die Gesetze wie auch andere öffentliche Dokumente genauestens studiert, so dass die Analyse des rumänischen Metall-Geldsystems mit der Wiederherstellung der Konvertibilität am *7. Februar 1929* beginnt und am *31. Dezember 1941* endet, Zeitpunkt an welchem die betreffenden Münzen ihre Währungsfunktion verloren haben. Trotzdem, wie aus den uns vorliegenden Quellen ersichtlich, gab es in den Jahren 1942-1945 mehrere vom Finanzministerium der Bevölkerung angebotene Terminverlängerungen um die inzwischen (schon) entwerteten Münzen einzutauschen, einschließlich der schon im Jahre 1941 eingezogenen.

Die besondere Begründung des vorliegenden Studiums liegt darin dass es zwischen der *modernen Numismatik* und der *antiken-byzantinisch-mittelalterlichen*, einen großen Unterschied gibt durch das Vorhandensein der *Gesetze* und der *Gesetzgebung* als entscheidenden Faktor für die "*gesetzlichen Zahlungsmittel*", dargestellt durch die Münzgesetze eines jeden einzelnen Landes. Unter anderem ist die *Numismatik* nicht die einzige Hilfswissenschaft der Geschichte mit einer gesetzlichen Komponente, viele andere historischen Wissenschaften stützen sich in ihrer modernen Zeit auf geschriebene juristische Normen z.B. die: *Phaleristik, Heraldik, Vexillologie, Metrologie*. Mit Sicherheit besteht die Schönheit der *Numismatik* nicht nur in dem "*Rennen*" nach Münzen – eigentlich bilden in den meisten Ländern, einmal im Umlauf gewesene Münzen – in einer bestmöglichen Erhaltung, eine "*wertvolle*" *numismatische Sammlung*, zusammengestellt nach einer im Grunde nichts sagenden *Liste*, aber bei jedem neuen Erwerb mit einem Abhaken markiert.

Die Verdienste der vorgeschlagenen Argumente, wie auch die Klarheit der Botschaft werden beim Erscheinen der nächsten numismatischen Kataloge, welche die rumänischen Münzen der Zwischenkriegszeit behandeln, sichtbar werden – schon durch die Ausschaltung von Informationsfehlern welche seit sieben Jahrzehnten in der Fachliteratur immer wieder auftauchen. Sowohl die drei Gesetzestexte, wiedergegeben in den Anhängen Nr.1, Nr.2 und Nr.3, eingestuft als "*unveröffentlicht*" von uns entdeckt und zum ersten mal mit vollständigem Text wiedergegeben, wie auch die in den nach unseren eigenen Vorstellungen zusammengestellten Tabellen mit Informationen in den Anhängen Nr.4 und Nr.5, runden die originelle Botschaft ab.

Schlüsselwörter: Nationale Münzprägestätte Bukarest, Rumänisches Metall Münz-System, Münzprobe, münzförmiger Gegenstand, Münzausgabe, Münze,

entwertete Münzausgabe, entwertete Münze, Nominalwert, Umlauf und Währung, Auflage, Ronden, Nickel.

Prin intermediul unei recente licitații publice s-a profitat de șansa obținerii unui *obiect numismatic* deosebit prin scopul aparte pe care considerăm că a trebuit să îl îndeplinească pentru numai câteva ... *clipe*, acum mai bine de trei sferturi de veac. Încercăm să argumentăm în cele ce urmează opinia noastră privind motivul realizării acestui tip de probă monetară, el fiind totodată principala cauză a excepționalei stării de conservare în care se prezintă piesa astăzi. Pentru o imagine cât mai fidelă a circumstanțelor în care se executau *probele monetare* și *monedele* în perioada 1935-1947 – de altfel și mult timp după înlăturarea (frauduloasă a) monarhiei constituționale din România, deoarece tehnicile și specialiștii Monetăriei Naționale din București s-au perpetuat – avem unele considerații generale asupra problematicii, alături de o particularizare relativ la însemnele monetare fabricate din *nichel pur* și cu design asemănător, emise între 1936 și 1938, cu valori nominale de *50 Lei* și, respectiv, de *100 Lei*.

Într-una dintre licitațiile organizate la sfârșitul lunii octombrie 2015, se oferea spre vânzare un *însemn numismatic* cu următoarea descriere: „*Rumänien: Carol II. (1930-1940): 50 Lei 1937, Bukarest. Schäffer-Stambuliu 95. St.*”. Astfel, chiar dacă textul din catalogul *Gärtner 32.AUKTION* nu semnală ceva notabil, cele două fotografii (Figura 1) care însoțeau descrierea și individualizau piesa oferită indicau o stare de conservare ieșită din comun pentru acest tip de monedă, așa încât colecționarul interesat putea observa cu ușurință că artefactul nu prezintă nicio urmă de lovire accidentală cu alte monede, așa cum se întâmplă când preșele monetare bat automat rondelele, după care acestea cad în mod aleatoriu, unele peste altele, într-o cutie colectoare. Incontestabil, prescurtarea „*St.*” din finalul descrierii reprezintă cu fidelitate starea de conservare a obiectului analizat – „*Stempelglanz*” (adică, „*Uncirculated*” – „*Necirculată*”). Relativ la celelalte date tehnice, documentul de metal examinat nu oferă nicio diferență față de *moneda curentă de circulație*, datată 1937: greutate 5,83 grame; diametru 24 mm; muchie zimțată; atrasă de magnet. Prin urmare, studiul nostru a fost generat de o *realizare monetiformă* de tip *probă monetară* pentru *moneda de circulație* cu valoarea nominală de *50 Lei* și milesimul 1937, care conține o cifră 5 incusă artizanal pe revers, în dreapta *Coroanei de oțel a României* și deasupra *scutului timbrat* de aceasta – elemente componente ale *stemei României, model 1921* – compus din cinci cartiere ce cuprind „*armele țărilor surori unite*”, iar „*peste totul, scutul mic, incuartat de argint și negru, armele Casei domnitoare de Hohenzollern*”. Cu certitudine numărul 5 este inserat intenționat de personalul Monetăriei Naționale pentru a se justifica administrativ și, eventual, a se urmări în mod concret *traseul* probei monetare pe un *ipotetic circuit de avizare* la forurile competente din Guvernul Regatului României, responsabile de această operațiune. Ne gândim desigur atât la anumiți funcționari de rang superior din cadrul Ministerului de Finanțe, cât și la unele personaje influente de la Curtea Regală a României, dacă ținem seama de pasiunea Regelui Carol II pentru propria sa imagine reflectată în artă, prin mărcile poștale, prin decorațiile naționale ș.a.



Figura 1. Probă monetară pentru moneda de circulație cu valoarea nominală de 50 Lei și milesimul 1937, cu o cifră 5 incusă artizanal pe revers (© Colecția Erwin Schäffer)

Pentru a ne susține opinia, vom aborda în mod succint conceptul de *monedă* – reprezentată material prin *însemnul monetar*, executat majoritar din aliaje metalice (cu compoziții nearbitrare), însă uneori și din hârtie – dar printr-o tratare într-o manieră proprie: moneda-însemn ca marfă, *limitată* însă numeric în mod expres, care interpretează *consecutiv* roluri diferite în perioade distincte de timp, în fapt fiind *unul-și-același* obiect (numismatic). Un prim tip de astfel de marfă-însemn-monetiform este cel înfățișat sub forma produsului final livrat de către monetăria executantă instituției împuternicite cu emiterea de monedă, la un preț care acoperă costurile de producție (inculzând contravaloarea materialului) plus un profit rezonabil, dar în majoritatea cazurilor într-un quantum inferior valorii nominale înscrise pe respectivele însemne (numismatice). Regimul juridic al însemnului-monetiform-marfă diferă de cel al monedei-însemn-marfă (indiferent de valoarea lor intrinsecă, prin conținutul de aur, argint ori platină) fiindcă ultima îndeplinește în mod curent funcția de instrument comercial necesar mijlocirii plăților ori a obligațiilor financiare (instituțional, moneda-însemn-marfă este investită întotdeauna cu *putere circulatorie și capacitate liberatorie*), chiar dacă reprezentarea lor materială (corespunzătoare fiecăreia dintre cele două noțiuni abstracte) este în realitate *una-și-același* piesă fizică. De altfel, diferit teoretic de aceste două mărfuri-însemne apare și un al treilea tip, cel de marfă-însemn-demonetizat (cu manifestări într-un alt moment de timp, dar fiind practic *același* însemn-obiect fizic), ce se tranzacționează între autoritatea competentă și achizitorul materialului obținut în urma demonetizării emisiunii monetare, la un cu totul alt preț per bucată (tranzacția se face în general cantitativ și nicidecum numeric), de regulă inferior primelor două deja menționate (prețul de achiziție al însemnelor monetiforme și, respectiv, valoarea nominală susținută eventual prin valoarea intrinsecă). Din perspectivă numismatică, lângă toate aceste trei genuri de marfă-însemn, se poate adăuga și un al patrulea gen, cel cu care operează colecționarii-numismați sau muzeele: fiecare obiect-monedă (*fost sau actual însemn monetar*) este o piesă vădit cultural-istorică (considerată o *investiție* de colecționarii-investitori), având un preț *subiectiv* de achiziție ori o valoare proprie (*contabilă*) de inventar.

În mod simplificat, ca repere procedurale (relative), trebuie reținut că monetăria realizează la comanda unui client *însemne monetiforme*, iar complementar, pentru a se obține produsele finale solicitate, în procesul tehnologic sunt necesare diferite *instrumente-accesorii*. Într-o egală măsură toate acestea se pot denumi *documente monetiforme* ori *realizări monetiforme*. Termenul *însemne premonetare* ar fi mai indicat, dar este rezervat deja altor tipuri de *artefacte numismatice* – celor care au îndeplinit *funcția de mijloace de plată* fără să aibă însă forma (strictă a) unei monede. Majoritatea însemnelor monetiforme realizate sunt livrate beneficiarului, iar (unele dintre) acestea sunt oficial *monetizate* de către o instituție competentă prin intermediul unor *emisiuni monetare* (reglementate), lansându-se astfel în circulația curentă respectivul tip de monedă. Ca atare, *emisiunea monetară* este formată din *însemne*

monetare, adică din însemne monetiforme monetizate. După o perioadă, în funcție de politica monetară ori chiar conjunctural, autoritatea îndreptățită decide ca unele emisiuni monetare să fie *demonetizate*, parțial sau chiar integral. Prin urmare, o astfel de *emisiune monetară demonetizată* este compusă în mod evident din *însemne demonetizate*, însemne care pot fi inclusiv marcate fizic corespunzător dacă decidenții consideră acțiunea necesară pentru a se preîntâmpina revenirea în circulație a unora dintre însemnele retrase. În concluzie, privit dintr-o perspectivă juridică, oricare *realizare de tip monetar* se poate include într-una din următoarele trei categorii generice: 1) *documente monetiforme* (*probele monetare, rondellele, machetele* și alte *instrumente-accesorii* necesare proceselor tehnologice utilizate); 2) *însemne monetare* puse oficial în circulație de către un emitent competent (atât cele pentru o circulație curentă, cât și cele de tip *comemorativ-jubiliar* nedestinate unei circulații efective); 3) *însemne demonetizate*, adică moneda retrasă din circulație definitiv (rareori parțial), cu păstrarea valorii nominale sau cu pierderea (integrală a) *capacității liberatorii*. Spre a nu împovăra explicația excludem clasa *erorilor monetare* ori a *însemnelor remonetizate* (emise inițial de un emitent, dar pe care ulterior o altă autoritate le-a impus/adoptat ca *mijloc de plată*, într-un alt teritoriu sau într-o altă epocă, obligatoriu apelându-se la *contramarcarea* însemnelor selecționate).

Pentru a se înțelege prima și a treia categorie este mai convenabil a începe explicațiile cu însemnele din a doua categorie deoarece, în mod normal, publicul intră în contact numai cu acest tip de piese. Astfel, *însemnele monetare puse în circulație de către o autoritate îndrituită sunt cele emise în mod oficial și recunoscute explicit de către aceasta*. Fiind de interes public general, operațiunea autorității împuternicite se face în majoritatea cazurilor prin emiterea unor acte normative care se publică (nerestrictiv), spre știința tuturor cetățenilor unui stat sau unei regiuni (în general, clar delimitată). Prin acele dispoziții legale se stabilesc și alte condiții, inclusiv *mărimea tirajului emisiunii monetare*, așa încât o (eventuală) depășire neautorizată ar avea atât consecințe juridice nefericite (încălcarea legii este deseori o faptă penală gravă), dar mai ales ar cauza grave prejudicii (inflație ș.a.) în contextul raporturilor economico-financiare (prin pierderea încrederii în respectiva monedă ori în acel emitent de însemne monetare).

În ceea ce privește noțiunea *tiraj*, constatăm că multe lucrări numismatice (ori chiar tratate economice) reușesc involuntar să complice *cifrele* oferite, deoarece dacă un numismat sau un pasionat de istorie compară propunerile diferiților autori privind cantitățile corespunzătoare unui anume tip de monedă, ajunge la rezultate bulversante, oricât de pozitive în intenție sunt scopurile specialiștilor-autori. Explicația neconcordanțelor este simplă, însă este nevoie de o atenție deosebită a fiecăruia, autor ori cititor, pentru a se ocoli capcanele ivite în urma unor inconsistente cercetări de arhivă ori a neconsultării cadrului normativ aplicabil. Astfel, datorită dorinței autorilor de a oferi într-un mod cât mai schematic *date-cheie* despre emisiunile de monede, aceștia culeg informații variate, din surse diverse, pe care le introduc într-un *tabel-centralizator* de tip *șablon*, fără nicio *echivalare-prelucrare* adecvată. Categorie, rezultatul este un amalgam de informații, din care cititorul obține inevitabil și date eronate.

Exemplificăm aceasta prin diferite *tipuri de tiraje* identificate de noi în cadrul *Numismaticii moderne* (românești), deopotrivă la autori români sau străini: a) *tirajul maximal* (*plafonul legal*) al emisiunii fixat de legiuitor; b) *tirajul realizat* de către monetăria câștigătoare a respectivei licitații publice; c) *tirajul livrat* de monetăria autorității contractante; d) *tirajul oficial al emisiunii monetare* pus efectiv în circulație de autoritatea competentă. Realitatea este că rareori aceste *tipuri de tiraje* coincid

(toate simultan) – uneori existând chiar diferențe semnificative – însă autorii din lipsă de informații certe trec cu lejeritate peste aceste aspecte deosebit de importante. Mai mult decât atât, ne-am întrebât deseori cât de relevantă mai este în prezent informația privind *tirajul unei emisiuni monetare*, când se cunoaște că ulterior chiar și 99% din tiraj a fost retras din circulație și topit spre a se recupera materialul (aur, argint, nichel ș.a.) din care erau realizate acele monede-însemne. Este așadar evident că pentru *colecționarul de astăzi* restul de 1% – adică *tirajul-nepreschimbat* de populație – este concludent și nu cantitatea inițială lansată pe piață. Numai analizând în acest mod se poate răspunde cu ușurință la întrebarea: *De ce o (fostă) monedă este în prezent mai rară decât o alta care, comparativ, a fost emisă oficial într-un tiraj mult inferior?* Prin urmare, apreciem că valoarea practică a informației privind *tirajul emisiunii* este la fel de prețioasă ca valoarea informației privind *quantumul tirajului-retras* de pe piață. La același nivel de importanță evaluăm atât data lansării în circulație a unei piese cât și data retragerii acesteia (ori pierderii *puterii circulatorii*). *O emisiune monetară* nu este o realizare independentă ci ea face parte (obligatoriu) dintr-un *sistem monetar*, iar rolul istorico-economic al respectivei monede se va desluși într-o altă *cheie* dacă persoana interesată înțelege pe deplin circumstanțele în care moneda a fost emisă și cum a circulat până la retragerea ei definitivă. Nu lipsit de interes este și un alt factor, *dificil de cuantificat*, dar care are implicații puternice asupra *numărului de monede ieșite din circulație care se mai regăsesc (efectiv) astăzi în colecții publice și private ori în posesia populației (tirajul-disponibil)*: volumul distrugerilor intenționate a *însemnelor (numismatice)* alături de pierderile involuntare datorate catastrofelor naturale ori a războaielor din secolul precedent.

În privința celei de-a treia categorii, a *mărturiilor monetare demonetizate* – în fapt, monedele retrase oficial din circulație, parțial sau integral – este de subliniat faptul că aici se identifică două mari grupe distincte, astfel: 1) cele retrase din circulație (din motive întemeiate), fără însă ca cele nepredate de populație să își piardă *puterea liberatorie* (un bun exemplu sunt însemnele românești de nichel emise în anul 1900 și retrase din circulație începând cu februarie 1906); 2) cele retrase din circulație și care după o scurtă perioadă de preschimbare își pierd în mod expres și valoarea nominală. Este mai puțin importantă motivația oficială a retragerii lor din viața economică, fiind însă demn de menționat faptul că în majoritatea cazurilor Ministerul de Finanțe a trebuit să revină asupra termenelor-limită impuse, prelungind periodic, prin termene ulterioare, „*valabilitatea*” *capacității liberatorii* a însemnelor monetare *căzute în dizgrație*. Tocmai din acest motiv există în prezent în multe colecții numismatice *însemne demonetizate* fizic printr-o operație de deteriorare intenționată. Când Statul român decidea să retragă complet o emisiune (sau numai o parte), locul acesteia era luat în realitate de o altă emisiune monetară. Astfel, dacă o piesă deja retrasă (*demonetizată în mod individual*) ajungea pe piață din nou, statul trebuia să o răscumpere, plătind contravaloarea acesteia încă o dată, ceea ce în final conducea spre o *inflație (monetară) neprogramată*. Iată cum în *Numismatică* conceptul de *demonetizare* are două nuanțe: a) *demonetizarea unei emisiuni monetare*, adică retragerea legală din circulație, parțial sau integral, a unui anumit tip de monedă (*înlăturarea-pierderea funcției de mijloc de plată* cu care a fost anterior investită de emitentul competent); b) *demonetizarea (anularea) fiecărui însemn monetar retras oficial din piață*, adică o marcă fizică *particularizată* (printr-o deteriorare deliberată) cu scopul de a se preveni *reintroducerea* lui *accidentală* în circuitul economic și, inevitabil, *răscumpărarea* acestuia de către autorități.

După precizările aduse ultimelor două categorii generice, este mai facil a examina piesele care se încadrează în prima categorie, cea a *documentelor monetiforme*, reprezentată în principal de clasa *probelor monetare*. Prin urmare, dacă un artefact

numismatic nu se poate încadra în niciuna din categoriile deja reliefate, atunci el face parte implicit din categoria *însemnelor monetiforme*. Din această perspectivă, definiția general acceptată a *probei monetare* pare astfel *restrictivă*, pentru că proba monetară ar fi numai acea realizare de tip monetar prezentată factorilor decidenți care aleg și aprobă forma finală a viitoarelor însemne monetare destinate a ajunge *mijloace de plată* și care vor circula în mod efectiv în cadrul schimburilor comerciale. Această „limitare” induce gratuit controverse și, tocmai de aceea, ar trebui considerat că orice realizare de tip monedă (indiferent de volumul lor) care nu a avut șansa de a deveni *mijloc legal de plată*, nefiind monetizată și nici lansată oficial în circulație, să facă parte, în sens larg, din categoria *mărturiilor monetiforme*. Așadar, la grupul *probelor monetare* trebuie alăturate, în mod generic, o multitudine de tipuri de piese cu caracter monetar: a) cele marcate cu „ESSAI”, cu „PROBA” ori cu „MODEL”; b) cele denumite „*Experimental Coin*”; c) cele de tip „*Piedfort*” (piese mult mai groase decât cele oficiale); d) cele „*en favor*”; e) simplele „*rondele*” („*blank*” ori „*planchet*”), uneori inscripționate pe cant; f) cele denumite pitoresc „*prima bătaie*” sau „*batere slabă*” (obținute în urma operațiunilor inițiale de reglare a preselor monetare, înainte de începerea producției propriu-zise); g) frapările nemonetizate ș.a. Totuși, în *practică*, rămâne la *atitudinea* colecționarului ori a muzeografului care dintre *realizările monetare echivoce* se pot încadra la categoria *însemnelor monetiforme* și, respectiv, care vor fi considerate (*foste*) *însemne monetare*, parte a sistemului bănesc.

Pentru că exemplificările sunt binevenite, există o speță relevantă în așa-zisa „*monedă*” de 250 Lei 19#40 – „*TOTUL # PENTRU # ȚARĂ*”, care nefiind emisă oficial (în circulație) evident că nu poate fi considerată un (*fost*) *însemn monetar*. Dacă nu a fost (o) monedă, pe cale de consecință reprezintă o *realizare monetiformă*. Nu are importanță câte bucăți au fost finalizate în realitate la Monetărie, ceea ce contează efectiv este faptul că Ministerul de Finanțe *nu a monetizat* niciodată o astfel de piesă monetiformă. Pentru a se agreea opinia noastră sugerăm o comparație cu *bancnotele*. Într-o vizită la *Bureau of Engraving and Printing din Fort Worth – Texas*, gazdele au insistat permanent pe ideea că acolo se produc doar niște „*notes*”, cu toate că prin geamul securizat se observau indubitabil arhicunoscutele bancnote verzi, americane. *Puterea de cumpărare* a acestor „*notes*” urma să fie atribuită ulterior de beneficiar, adică de *United States Department of the Treasury*. Ceea ce se fabrică la *Bureau of Engraving and Printing* reprezintă pentru angajați numai un *produs (mai) aparte* solicitat de către un *client (mai) special*. Exact în același mod trebuie privite și probele monetare *versus* monede (însemnele monetare). Presele monetare dintr-o monetărie imprimă pe *rondele* („*blanks*”) niște imagini particularizate, solicitate de către un *beneficiar unic*. Atâta timp cât autoritatea împuternicită nu ajunge să decreteze că acele *realizări* au calitatea de *mijloace legale de plată* atunci, pe cale de consecință, *produsele finite* obținute în urma frapării (cu presele monetare) nu reprezintă sub nicio formă monede, nici de circulație și nici de tip *comemorativ-jubiliar*.

Totuși, trebuie admis că prezentele susțineri au un accentuat caracter teoretic, iar în realitate unele situații sunt tratate într-o manieră diferită. Ca exemplu, se poate analiza cazul primelor monede românești cu milesim 1867 – 1 *Banu*, 2 *Bani*, 5 *Bani* și 10 *Bani* – care se oferă spre vânzare de câțiva ani în multe licitații, deseori în stare de conservare „*Stempelglanz*” – „*Uncirculated*” – „*Necirculată*”. Din câte cunoaștem unele dintre aceste artefacte nu provin din România, ci direct de la monetăriile care le-au executat. Astfel, conform concepției noastre acestea nu pot fi etichetate ca (*foste*) *însemne monetare*, nefiind puse în circulație de către Ministerul de Finanțe de la București. Este evident că nu se poate răspunde la inevitabila întrebare – *Care este diferența concretă între unele și altele ?* – însă aceste mărturii de tip monetar ar trebui

văzute ca o *emitere neautorizată de monedă românească* dacă respectivele însemne datate 1867 nu ar fi fost demonetizate cu un secol în urmă. Probabil că cele două monetării din Birmingham au frapat suplimentar câteva *zeci-sute* de astfel de piese, ca rezervă (strategică) pentru cazul în care beneficiarul din România ar fi solicitat înlocuirea unora dintre cele descoperite ulterior ca fiind *rebuturi* ori ca să le aibă drept *mostre* pentru viitoare acțiuni de marketing față de alți potențiali clienți. Și în acest caz concluzia noastră este clară: acestea constituie în mod indubitabil *documente monetiforme* și nicidecum nu sunt monede oficiale, dar cum nu prezintă niciun (alt) semn distinctiv sunt achiziționate (*instinctiv*) de colecționari ca *veritabile (foste) însemne monetare*, în special pentru excepționala lor stare de conservare.

Ca expresie a pluralității de criterii, este oportun a aborda problematica și dintr-un alt plan: cel al *parcursului (cronologic)*, de la *proiectul legislativ* la chiar *efemera* existență a unui (oricărui) însemn monetar. Pentru *perioada 1867-1947* se disting două largi intervale revelatoare, astfel: 1) *perioada 1867-1934*, când însemnele monetare românești se realizau preponderent la monetăriile din occident (Birmingham, Bruxelles, Viena, Hamburg, Le Locle, Paris, Londra ș.a.); 2) *perioada 1935-1947*, când majoritatea însemnelor monetare au fost executate la Monetăria Națională din București (există minore excepții, total nesemnificative). Se observă astfel că, în funcție de locul frapării monedelor românești (în exterior ori în țară), structura logică *lege generală – lege specială – probe monetare – emisiune monetară* se manifesta diferit. În prima perioadă – multă vreme sub regimul *Legii nr.578 din 14 aprilie 1867, cu modificările ulterioare* (cea mai importantă modificare fiind adusă prin *Legea nr.837 din 12 martie 1890*) și pentru scurt timp sub regimul *Legii nr.359 din 7 februarie 1929, cu modificările ulterioare – procedura era clasic-tradițională*: în baza legii generale a sistemului monetar național, Parlamentul adopta o lege specială (uneori inclusiv un caiet de sarcini) pe care Suveranul o promulga; Guvernul alegea o monetărie care să execute comanda; artistul-gravor și monetăria trimiteau la București probe monetare spre a fi alese modelele; după stabilirea aversului și reversului, monetăria începea execuția comenzii, iar periodic livra la București piesele realizate; Ministerul de Finanțe pune în circulație noile însemne monetare, informând imediat cu conștiinciozitate populația asupra caracteristicilor acestora. Prin contrast, considerăm că în a doua perioadă, 1935-1947, *procedura s-a transformat într-una original-pragmatică: lege generală – probe monetare – act normativ – emisiune monetară*. Nu trebuie uitat însă că în perioada interbelică, la care se adaugă (inevitabil) și anii celui de-al Doilea Război Mondial, au fost crize economice serioase, fără precedent în istoria Europei, așa că factorul politic a reacționat în moduri variate, uneori chiar neinspirat, inclusiv prin politica monetară a țării (devalorizând moneda națională, fără să recunoască direct și cu temeritate operațiunea ș.a.). Faptul că la 15 decembrie 1935 a fost „redeschisă” Monetăria Națională, o întreprindere modern utilată pentru acele vremuri, a facilitat Guvernului român să decidă dese schimbări intempestive ale valorilor nominale ale monedelor, ale caracteristicilor tehnice ori ale tirajelor emisiunilor monetare. Un exemplu insolit este moneda de *250 Lei 1935* – în fapt, *întâiul însemn monetar realizat integral în România* – adoptată de puterea legislativă la 19 decembrie 1935 prin *Legea nr.2904, frapată la nou „reînființată” Monetărie* din chiar primele zile ale anului 1936. În trei luni se executaseră 3 milioane de bucăți din cele 4,5 milioane deja aprobate de Parlament, cu sancțiunea Regelui Carol II. Interesant este faptul că anterior, prin *Legea nr.391 din 22 februarie 1935*, legislativul adoptase emiterea unei alte monede, cu nominal inferior și cu alte caracteristici: *200 Lei*; diametru 29 mm; greutate 13,5 grame; argint cu puritate de 83%; tiraj de 5 milioane bucăți. Opinăm că însemnul monetar *250 Lei 1935* este unul *apocrif*, deoarece a fost eminentemente executat și pus în circulație în anul 1936, deci milesimul *1935* este unul cu accente *propagandistice* – se

poate admite că, pentru decidenții implicați în operațiune, anul 1935 era încărcat cu o pregnantă *valoare simbolică*, iar acesta trebuia să rămână în istorie într-un mod concret. „*Redeschiderea*” Monetăriei de la București a înlesnit tuturor regimurilor politice din perioada 1935-1947 înlocuirea discreționară a emisiunilor *căzute în dizgrație*: Regele Carol II a retras monedele cu iconografia fiului său Mihai, Rege al României în intervalul 20 iulie 1927 – 8 iunie 1930. Ulterior, redevenind Suveran al României la 6 septembrie 1940, Regele Mihai a retras monedele cu iconografia părintelui său ș.a.m.d. Se poate afirma că, dacă nu ar fi existat Monetăria din București, guvernării nu și-ar fi permis să facă schimbări atât de des în sistemul monetar național, pentru că toate aceste operațiuni ar fi costat enorm Statul român. Răsfoind albumul-raport privind primul deceniu de activitate al Monetăriei Naționale editat în 1945, chiar de respectiva întreprindere, aflată sub coordonarea directă a Ministerului Finanțelor, cititorul pasionat de subiect poate identifica singur alte exemple concludente: frapări de monedă înainte ca actul normativ necesar lansării comenzii să fie aprobat de Suveran; alte însemne monetare *apocrife*.

După acest expozeu – pe care îl considerăm inedit în felul său pentru *Numismatica modernă românească* – încercăm să examinăm sistematic detalii și particularități relativ la cele patru emisiuni de însemne monetare din *nichel pur* și cu reversuri asemănătoare, emise în perioada 1936-1938: două cu nominalul de *50 Lei* și celelalte două cu nominalul de *100 Lei*. Apreciem că acestea trebuie tratate împreună nu doar datorită similitudinilor iconografice ori de material, ci pentru că ele au la bază aceleași (două) acte normative (chiar dacă în realitate primele două emisiuni au fost lansate inițial la un an distanță, una în decembrie 1936 și alta în septembrie 1937), dar și pentru că au fost retrase simultan din circulație, în mod *oficial* începând cu *12 august 1941* (însă *semioficial* din *1 martie 1941*). Retrospectiv, mai există încă un argument determinant pentru această *justă alăturare* și care constă în demonetizările (mecanice) pe care le-au suferit *laolaltă* piesele din cele patru emisiuni monetare aflate în analiză, mărturie stând *însemnele demonetizate* care au ajuns accidental până în zilele noastre, spre bucuria pasionaților de curiozități numismatice, ca și a cercetătorilor în istorie monetară.

Încă din timpul Primului Război Mondial majoritatea sistemelor monetare naționale au început să fie puternic zdruncinate, pierzându-și inevitabil stabilitatea cu care atât cetățenii, dar și guvernării erau obișnuși de decenii. Or, chiar dacă România s-a regăsit la încheierea păcii în tabăra învingătoare, nici ea nu a fost ferită de devalorizarea monedei sale, trebuind să rezolve complementar și probleme monetare particulare: realizarea *unificării monetare*; susținerea cheltuielilor efortului militar propriu din anul 1919; nerecuperarea *Tezaurului României* (aproximativ 93 tone de aur) transferat în 1916-1917 spre salvare și o păstrare temporară la Moscova, care reprezenta într-o măsură semnificativă acoperirea fizică a bancnotelor românești aflate în circulație (calculule unor autori arată cum contravaloarea *Tezaurului* ar fi acoperit costurile finanțării *unificării monetare*) ș.a. Abia la începutul anului 1929, după mai multe încercări și cu serios sprijin occidental – *un împrumut extern angajat pe 30 de ani* – s-a reușit restabilirea *convertibilității Leului* prin adoptarea unui *nou sistem monetar*, așa încât prin *Legea monetară nr.359 din 7 februarie 1929*, se decidea că: „*unitatea monetară română este leul cântărind zece miligrame de aur de 9/10*” (de 32 de ori mai redus decât *Leul-aur antebelic*); „*Guvernul este autorizat să emită monete divizionare de 1, 2, 5, 10, 20 lei făcute din aliaj de aluminiu sau nikel*”; „*totalul tuturor monetelor divizionare în circulație nu trebuie să treacă de 3 miliarde de lei*”. Stabilitatea monetară mult-dorită a avut o *viață scurtă* pentru că imediat a izbucnit la nivel global o mare *criză economică*, dublată apoi și de o *criză de încredere* în unele

sisteme financiare, multe dintre instituțiile financiar-bancare europene fiind interconexate. Prin urmare, majoritatea statelor au fost obligate să găsească noi soluții și să implementeze măsuri nepopulare, așa că deceniile trei-patru ale secolului XX sunt pline de experiențe monetare neobișnuite, dar cu certitudine dezavantajoase pentru cetățeni, căci rezultatul final este același: deprecierea monedei, prin repetate scăderi ale cursului de schimb; renunțarea la *etalonul aur* ș.a.m.d. Din nefericire, în primii ani ai deceniului patru, *convertibilitatea Leului* a fost suspendată, chiar dacă executivul încerca să „ascundă” realitatea prin diferite măsuri legislative (controlul comerțului cu devize; reevaluarea stocului de aur; regimul primelor valutare), nerecunoscând explicit devalorizarea monedei naționale.

O modificare legislativă cu relevanță pentru sistemul monetar a apărut la 19 decembrie 1931 când, prin *Legea nr.4149*, Guvernul era autorizat să emită și monede din aliaj de argint cu valoarea nominală de 100 Lei, în timp ce valoarea tuturor emisiunilor era limitată la 3,8 miliarde lei. Complementar, în aceeași zi, a fost promulgată și *Legea nr.4150 pentru baterea monedelor de argint*, prin care se stabilea că emisiunea poate avea un tiraj maximal de 18 milioane bucăți, că „vechile monete de argint, bătute înainte de 1916, încetează de a mai avea curs legal”, dar și că monedele de 20 Lei 1930 – Hora (cu efigia Regelui Mihai) vor fi retrase integral din circulație. Desigur, dispoziția legală privind pierderea puterii circulatorii a tuturor monedelor fabricate din argint și emise înainte de 1916 era importantă din perspectivă juridico-financiară, pentru că astfel Ministerul de Finanțe reușea să primească la schimb contravaloarea comercială a argintului conținut de vechile monede de 50 Bani, 1 Leu, 2 Lei și 5 Lei având în vedere că, la momentul decembrie 1931, un Leu de argint (5 grame cu puritatea de 83,5%) era echivalent valoric cu aproximativ 30-33 lei („BUN PENTRU”), din aliaj de cupru-nichel, dacă raportăm în mod corespunzător Leul-aur antebelic la cursul liber (curent) al Francului elvețian. În cazul în care acele monede nu ar fi fost demonetizate (chiar și numai ca măsură juridică, pur administrativă), executivul ar fi trebuit să contabilizeze valoarea tuturor emisiunilor monetare de dinainte de 1916 în cuantumul maximal de 3,8 miliarde lei, ceea ce ar fi creat o multitudine de dezavantaje economiei țării, vechile monede de argint nemaexistând fizic pe piață. Pentru populație, prevederea era tardivă pentru că monedele de argint dispăruseră din circulație cu 15 ani înainte. Pentru a îndepărta eventuale confuzii, reexprimăm cu claritate faptul că, o monedă de aur de 20 Lei (6,45 grame), emisă înainte de 1916 (demonetizate abia în august 1947), se putea tranzacționa în decembrie 1931 – valoarea avea o evoluție fluctuantă – cu 600-660 lei („BUN PENTRU,”) și nicidecum nu trebuie echivalată cu douăzeci de însemne de 1 Leu („BUN PENTRU”) sau zece monede de 2 Lei („BUN PENTRU”). Formula expusă trebuie aplicată inclusiv în cazul echivalării-tranzacționării monedelor de aur cu milesimul 1922 – de asemenea *apocrife*– emise în baza Legii nr.1712 din 2 iunie 1927.

Centralizând, în perioada anilor 1932-1935, însemnele monetare românești aflate în circulație erau: 25 Bani și 50 Bani cu milesimul 1921, din aluminiu; 1 Leu și 2 Lei („BUN PENTRU”) cu milesimul 1924, din aliaj de cupru-nichel; 5 Lei (cu efigia Regelui Mihai, minor), 10 Lei (cu efigia Regelui Carol II), 20 Lei – Hora (cu efigia Regelui Mihai, minor), respectiv 20 Lei (cu efigia Regelui Carol II), toate cu același milesim 1930, din aliaj de cupru-zinc; 100 lei cu milesimul 1932, din aliaj de argint. O mențiune specială trebuie adusă relativ la însemnele monetare de 20 Lei 1930 – Hora care au avut în mod cert *capacitate liberatorie* până la 1 aprilie 1933: chiar dacă și noi agreăm opinia că artistul-gravor nu a intenționat să obțină o horă formată din patru personaje feminine – în realitate, iconografia de pe revers reprezintă o reușită alegorie *mama-România îmbrățișându-și fiucele-provinciile (Basarabia, Bucovina și Transilvania) de care fusese vremelnice despărțită* – sugerăm că termenul „Horă” trebuie păstrat

deoarece era denumirea oficializată în epocă („*Piese de 20 lei poartă pe o față efigia M. S. Regelui Mihai I, iar pe cealaltă față o Horă formată din 4 țărance* [subl.n.]”).

În februarie 1935 au fost promulgate consecutiv de Regele Carol II două legi privitoare la sistemul național monetar – *Legea nr.391 pentru reglementarea emisiunilor de monetă metalică* și, respectiv, *Legea nr.392 pentru înființarea Monetăriei Naționale* – acte normative cu care începe o nouă etapă a evoluției monedei naționale a României, prin majora decizie de a se „reînființa” Monetăria Statului. Prin *Legea nr.391 din 22 februarie 1935* se stabilea o nouă valoare nominală totală a monedelor destinate circulației – un plafon de 4,82 miliarde lei – dar mai ales se redefiniuau caracteristicile și tirajele viitoarelor însemne monetare românești, toate cele vechi urmând să fie schimbate cu altele noi, fiind alese și două valori nominale inexistente până atunci din aliaj de argint: *50 Lei* (12 milioane bucăți); *200 Lei* (5 milioane bucăți). Astfel, pentru aceste monede – în fapt, simple *deziderate legislative* – există prezentate câteva *machete* și *probe monetare* în cuprinzătorul catalog *Schäffer&Stambuliu* din 2009. După un consistent efort financiar al Statului, la *20 decembrie 1935*, Monetăria era inaugurată oficial de Regele Carol II, însă, surprinzător, momentul nu este immortalizat prin nicio medalie omagială, singurele trei medalii reprezentative amintind numai de deschiderea instituției din *15 decembrie 1935*. În preziua inaugurării, Suveranul a promulgat atât *Legea nr.2902 pentru organizarea Monetăriei Naționale*, cât și *Legea nr.2904 pentru modificarea art.1 din legea pentru reglementarea emisiunilor de monetă metalică*. A doua lege modifica, printre altele, mărimea tirajelor și caracteristicile celor trei valori nominale superioare: însemnul de *50 Lei* urma să fie executat din nichel, *100 Lei* scădea în tiraj și la puritatea argintului; se alegea nominalul de *250 Lei* în locul celui de *200 Lei*, micșorându-se tirajul și puritatea aliajului de argint. Valoarea nominală totală (maximală) a monedelor în circulație a rămas aceeași – 4,82 miliarde lei. Cu excepția monedei-însemn de *250 Lei*, niciuna dintre monedele adoptate în 1935 nu a fost pusă vreodată în circulație, dar unele dintre acestea se regăsesc fizic chiar și astăzi, însă evident sub formă de *probe monetare*. După cum s-a menționat, însemnele monetare *apocrife* de *250 Lei 1935* au început să fie frapate din primele zile ale anului 1936, fiind lansate în circulație, din *11 februarie 1936*. Fiind întâia monedă primită spre execuție, Monetăria Statului a finalizat la mijlocul lunii mai 1936 întreaga comandă de 4,5 milioane bucăți.

În scopul realizării altei monede dintre cele aprobate prin *Legea din 19 decembrie 1935*, în cursul lunii aprilie 1936, Monetăria Națională a organizat o licitație restrânsă pentru identificarea unui furnizor de rondele de *nichel pur*, pentru o greutate totală de 97.000 kg. Prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1026 din 26 Mai 1936*, guvernul aproba procurarea „*prin bună învoială*” a cantității necesare frapării însemnelor monetare de *50 Lei* (cu diametru de 27 mm și o greutate de 8 grame): cele 12 milioane bucăți ale tirajului cântăreau în total 96.000 kg, la care se adăuga o *rezervă* de 1.000 kg rondele de *nichel pur*. Dar, având în vedere măsurile legislative adoptate în a doua jumătate a anului 1936, opinăm că, prin acordul ambelor părți, respectivul contract nu a mai fost executat, fiind ulterior modificat în profunzime (Anexa nr.1).

Datorită situației economice instabile în care încă se regăsea România, la *14 august 1936* Regele Carol II a considerat oportun a emite *Decretul Regal nr.1914* prin care împuternicea Consiliul de Miniștri să stabilească *direct* caracteristicile viitoarelor însemne monetare, dar cu condiția ca limitele tirajelor și valoarea emisiunilor să rămână neschimbate. Atragem atenția asupra unei *erori materiale* care s-a strecurat în textul oficial și care, în mod surprinzător, nu a fost rectificată ulterior: tirajul maximal al piesei de *100 Lei* ar fi fost de *16.675.000 bucăți*, însă valoarea respectivei emisiuni era

de 1.675.000.000 lei. Apreciem că limita tirajului precizată de lege este inexactă – probabil o redactare defectuoasă – cifra corectă fiind 16.750.000 (bucăți).

În contextul modificărilor legislative decise la 14 august 1936, prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1893 din 6 Septembrie 1936*, guvernul aproba un nou obiect al contractului ce trebuia încheiat cu furnizorul de runde de *nichel pur* din Austria (Anexa nr.1): furnizarea a două tipuri diferite de runde în locul celui din aprilie, fiecare tip în cantități (tiraje) distincte, cu o greutate totală de 106.000 kg, prețul final fiind superior celui negociat în aprilie 1936.

După două luni, la 13 noiembrie 1936, prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.2448*, se autoriza Ministerul de Finanțe să pună în circulație monede de 100 Lei cu milesimul 1936, fabricate din *nichel pur*, cu diametrul de 27 mm și greutate de 8,2 grame. Conform datelor primare prezentate în albumul-raport din 1945, însemnele monetare de 100 Lei cu milesimul 1936 au fost executate între 27 noiembrie 1936 și 28 august 1937, tirajul total obținut fiind de 16.750.000 bucăți (într-o tranșă inițială 7,4 milioane piese, iar ulterior încă 9,35 milioane piese). Actul normativ din 13 noiembrie 1936 descrie în amănunțime forma și caracteristicile noului însemn monetar, însă demn de a fi evidențiate sunt cel puțin două aspecte: 1) noua monedă de 100 Lei 1936 din nichel urma să înlocuiască vechea monedă de 100 Lei 1932 de argint, până la concurența sumei de 1,395 miliarde lei; 2) se anunța cu anticipație că viitoarea monedă de 50 Lei din *nichel pur* va înlocui restul tirajului monedei de 100 Lei 1932 din aliaj de argint, în cuantum de 40 milioane lei (încă o dată cifrele expuse în documentele oficiale nu pot fi folosite direct într-o eventuală ecuație matematică de tip *cheie-de-control*). Drept urmare, la 19 iulie 1937, prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1907* se decidea ca „monetele de 100 lei de argint quarternar încetează de a mai avea putere circulatorie între particulari, începând cu data de 25 Iulie 1937 inclusiv”. Suplimentar însă, actul prevedea că „termenul până la care se pot primi în impozite și se pot preschimba la Banca Națională monetele de 100 lei de argint quarternar expiră la data de 25 Octombrie 1937 inclusiv, dela care dată puterea de plată a monetei de 100 lei argint încetează complet”. Totuși, data-limită a fost prelungită prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.4006 din 23 decembrie 1937*: „Termenul de retragere din circulație al monedelor de 100 lei, de argint quarternar se prelungește până la data de 28 Februarie 1938 inclusiv”. La reperul cronologic Anul 1936, în catalogul *Schäffer&Stambuliu* sunt analizate câteva probe monetare cu milesimul 1936 (una pentru nominalul de 100 Lei, iar cinci pentru nominalul de 50 Lei), dar și două desene semnate I. Jalea, datate de asemenea 1936.

O precizare specială trebuie adusă în privința tirajului emisiunii 100 Lei 1936 din *nichel pur*: unele lucrări de autor propun tirajul de 20.230.446 bucăți, dar în albumul-raport din 1945 se afirmă că tirajul a fost de 16.750.000 piese. Chiar dacă nu respingem în totalitate tirajul superior propus deoarece nu avem cunoștință despre sursa primară din care a fost preluată respectiva informație, exprimăm serioase rezerve față de tirajul mai mare (până la o eventuală identificare de noi izvoare arhivistice), dacă ținem seama de următoarele argumente: a) Monetăria Statului este singura întreprindere care a executat comanda, fiind improbabil ca aceasta să greșească datele raportate în mod public; b) tirajul mai mic respectă integral dispozițiile legale edite, eventuala încălcare a acestora (printr-o accidentală depășire a plafonului legal al emisiunii) fiind tratată ca faptă penală gravă; c) la acest nivel administrativ, guvernării și finanțistii lucrau întotdeauna cu cifre rotunjite (cu valori de ordinul zecilor-de-mii ori milioane), așa încât cel puțin cele 446 bucăți sunt stranii; d) greutatea totală a materialului din care ar fi trebuit să fie confecționate piesele-diferență depășește 28 tone, nefiind fezabil ca birocrății să piardă la raportări o astfel de cantitate de metal (furnitura de *nichel pur* se achiziționa din Austria și Elveția); e) se știe că în anul 1938 au fost emise (suplimentar)

încă 3,25 milioane însemne monetare de 100 Lei cu milesimul 1938, din nichel pur, tirajul total al nominalului atingând astfel rotunda cifră de 20 milioane bucăți (Anexa nr.2); f) procentajul retragerii a fost de 85,15% (circa 17 milioane piese au fost demonetizate la Monetărie), etichetat drept „acceptabil”, ceea ce nu s-ar mai putea considera ca fiind o (acțiune) reușită în ipoteza tirajului total de circa 23,5 milioane (proporția recuperării scade ipotetic la 72,5%). Prin contrast, există un singur argument (indirect) în favoarea tirajului superior: autorii au avut acces la documente de arhivă nepublicate încă, dar în această ipoteză ar trebui să existe și alte acte normative adecvate, de asemenea nepublicate, care să legalizeze creșterea tirajului acestei emisiuni de monedă (prin scăderea tirajelor altor emisiuni și/sau prin mărirea plafonului total al emisiunilor monetare românești, reconfirmat însă în februarie 1938 tot la 4,82 miliarde lei). Argumentele propuse de noi le considerăm inedite ca abordare numismatică.

Ulterior, printr-o nouă măsură guvernamentală, în baza *Jurnalului Consiliului de Miniștri nr.2543 din 1 septembrie 1937*, Ministerul Finanțelor era autorizat să lanseze în circulație însemne monetare de 50 Lei cu milesimul 1937, fabricate de asemenea din nichel pur, cu diametrul de 24 mm și greutatea de 5,83 grame. Actul normativ reconfirma tirajul de 12 milioane stabilit prin *Decretul Regal nr.1914/1936*, dar, fără a detalia, acesta indica numai că trebuie retrase din circulație atât restul însemnelor monetare de 100 Lei 1932 de argint, cât și alte monede divizionare „potrivit necesităților”, până la concurența sumei de 600 milioane lei. La fel ca în normele din 13 noiembrie 1936 sunt descrise în amănunțime forma și caracteristicile noului însemn monetar, inclusiv toleranțele acceptate relativ la greutatea monedei, ca și numărul zimților de pe cant, 136. Interesante sunt însă informațiile din albumul-raport din 1945 din care rezultă că aceste însemne monetare au fost realizate în intervalul 28 iulie 1937 – 30 ianuarie 1938, adică execuția lor a fost pornită cu mult timp înainte de a se obține din partea Consiliului de Miniștri aprobarea pentru lansarea oficială în circulație. Pe cale de consecință, cele trei tipuri experimentale de probe monetare executate pentru moneda de circulație cu valoarea nominală de 50 Lei și milesimul 1937 enumerate în catalogul *Schäffer&Stambuliu* sunt indubitabil realizate în prima jumătate a anului 1937. În aceeași măsură, inedita probă monetară care ne-a determinat să o prezentăm publicului prin acest studiu este (probabil) realizată în cursul lunii iulie, exact înainte de a se începe producția propriu-zisă, cu scopul de a se obține aprobarea finală din partea persoanelor politice îndrituite – *verdict ce a durat numai câteva ... clipe* – pentru că nu există nicio diferență constructivă (cu excepția cifrei 5 incusă artizanal) între însemnul monetiform din Figura 1 și oricare dintre însemnele monetizate ce au compus emisiunea 50 Lei 1937. Concomitent, se poate prezuma că, aceste tipuri de realizări monetiforme – numerotate cu vădită intenție – jucau de asemenea și rol de cadou-suveren protocolar oferit de conducerea Monetăriei Naționale celor aflați vremelnice în înalte funcții guvernamentale ori administrative din domeniul finanțelor publice.

După numai o lună, la 2 octombrie 1937, Ministerul de Finanțe decidea intempestiv să retragă din circulație toate însemnele monetare cu valoarea nominală de 5 Lei și milesimul 1930, cu efigia fostului Rege Mihai, lansate la 15 martie 1930: „Puterea circulatorie a monetelor de 5 Lei, cu efigia Marelui Voevod Mihai [subl.n.], aflate în prezent în circulație, încetează cu începere de la 1 Ianuarie 1938”. Totuși, din informații certe, numai 20% din tiraj a fost retras, fiindcă autoritățile române au revenit rapid asupra măsurii, astfel încât acest tip de monedă a rămas în circulație până în aprilie 1943, când a fost înlocuit definitiv. Rezumând așadar, la sfârșitul anului 1937, însemnele monetare aflate în circulație erau: 25 Bani și 50 Bani

cu milesimul 1921, din aluminiu; 1 Leu și 2 Lei cu milesimul 1924 („BUN PENTRU”), din aliaj de cupru-nichel; 5 Lei (cu efigia Regelui Mihai), 10 Lei și 20 Lei (ambele cu efigia Regelui Carol II) toate trei cu același milesim 1930, din aliaj de cupru-zinc; 50 Lei cu milesimul 1937 și 100 Lei cu milesimul 1936, ambele din *nickel pur*; 250 Lei cu milesimul 1935, din aliaj de argint.

La 3 februarie 1938, prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.178* se decidea ca, începând cu 14 februarie 1938, să se retragă din circulație întreaga emisiune de 250 Lei 1935 de argint, dar acele monede să fie înlocuite cu noi însemne monetare din *nickel pur*, de ambele valori, așa încât pentru fiecare valoare nominală să se ajungă la câte un tiraj maximal de 20 milioane bucăți, fără a se depăși însă cuantumul total de 4,82 miliarde lei (Anexa nr.2). Principala justificarea oficială a măsurii privind retragerea monedei a constat în afirmația: „neîncrederea publicului în piesa de 250 lei a mers crescând și circulația acestei monede a devenit din ce în ce mai grea; în unele județe moneda de 250 lei nu mai circula deloc”. Monedele ce urmau să fie retrase își pierdeau puterea circulatorie la 31 august 1938, iar apoi se mai primeau „numai în plată de impozite până la 30 septembrie 1938”. Și în acest caz am identificat două termene de prelungire a preschimbării însemnelor retrase: primul, 31 decembrie 1938, iar al doilea 15 august 1939. În pofida faptului că acest act normativ nu a fost publicat în Monitorul Oficial – motivul neinformării publicului pe canale oficiale fiind de neînțeles – din datele albumului-raport din 1945 rezultă că într-un an și jumătate un procent de 99,8% din însemnele emisiunii au fost prezentate spre preschimbare de cetățeni, fiind cea mai reușită acțiune de demonetizare din epocă. Informația este *inestimabilă* pentru colecționari, deoarece se recunoștea implicit că numai 9.330 de însemne monetare de acest tip au rămas la populație (incluzându-le și pe cele pierdute ori distruse accidental), ceea ce denotă un impresionant *grad de raritate*, ridicând (teoretic) în mod semnificativ *valoarea numismatică* a pieselor care se mai găsesc în prezent pe piața colecțiilor și a colecționarilor. Așadar, în virtutea acestor dispoziții legale, Monetăria Națională a frapat în toamna anului 1938 însemne monetare din *nickel pur* cu ambele valori nominale, actualizând în grafica reversurilor acestora numai milesimul – 1938. Prin urmare, în lunile septembrie-octombrie au fost realizate 3,25 milioane de însemne monetare de 100 Lei (cu 1938), iar în cursul lunilor noiembrie-decembrie au fost executate 8 milioane de însemne de 50 Lei (cu 1938), formându-se astfel încă două emisiuni monetare interbelice românești.

Fiind singura normă cu caracter monetar adoptată în 1938, se poate considera că legislația monetară din anul 1938 este *săracă* în comparație cu anii precedenți. De altfel, un fapt notabil a fost realizarea la Monetărie a unei cantități semnificative de însemne monetare de 1 Leu cu milesimul 1938, din aliaj de *tombac* (cupru-zinc-nichel) fără însă a exista vreun act normativ premergător de aprobare. Abia în iunie 1939 guvernul a emis o dispoziție în acest sens (Anexa nr.3), însă din nefericire și aceasta a rămas de asemenea nepublicată oficial. Mai mult, *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1757 din 16 iunie 1939* care încerca să monetizeze însemnele de 1 Leu deja frapate a fost anulat prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1201 din 27 mai 1940*. Totuși, prin această din urmă dispoziție se reușea performanța de a se monetiza simultan, începând cu 1 iunie 1940, trei tipuri de însemne printr-o „*singură*” emisiune monetară (primele două monede reprezintă în fapt alte exemple de însemne *apocrife*): 1 Leu 1938, 1 Leu 1939 și 1 Leu 1940. Cu aceeași ocazie se declanșa oficial acțiunea de retragere din circulație a monedei de 1 Leu 1924, însă din informațiile pe care le deținem ambele însemne monetare cu milesimul 1924 („BUN PENTRU”) erau retrase în mod izolat din circulație, încă din anii precedenți. Opinăm că materialul din care erau confecționate (una cântărea 3,5 grame, iar cealaltă 7 grame de cupru-nichel) valora mai mult decât

nominalul pe care îl reprezentau, fiind și destul de masive în comparație cu factorul *greutate-nominal* al celorlalte însemne aflate în circulație.

Revenind la valorile monetare de interes, trebuie semnalată aprobarea la 26 iulie 1939 a *Decretului-Lege nr.2982 pentru modificarea Decretului-Lege din 28 august 1936*, ocazie cu care Suveranul României autoriza Ministerul Finanțelor să emită noi monede de 250 Lei de argint și să completeze emisiunile de 50 Lei și 100 Lei din nichel pur, într-o valoare totală de 3,18 miliarde lei. Prin această lege se ridică valoarea totală (maximală) a emisiunilor monetare românești la 8 miliarde lei. Ca atare, în mai puțin de două săptămâni, la 8 august 1939, prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.2366*, Guvernul decidea să se emită la 21 august 1939 noua monedă de argint cu nominalul de 250 Lei și milesimul 1939, într-un tiraj de maximum 10 milioane de bucăți, executat de altfel integral. Din coroborarea ultimelor două acte normative rezultă, prin calcule aritmetice, că teoretic Monetăria din București ar fi trebuit să realizeze suplimentar și însemne monetare din nichel pur în valoare nominală totală de 680 milioane lei, dar astăzi se cunoaște că dezideratul nu a avut finalitatea dorită. În context, în albumul-raport din 1945 este precizat în mod expres că "nu s'au putut bate și pune în circulație 520 mil. lei din lipsă de material", planurile factorilor responsabili fiind de a se frapa așadar încă 5 milioane bucăți de 100 Lei și alte 400.000 piese cu nominalul de 50 Lei, din nichel pur.

Nu intenționăm să detaliem nici suplimentarea emisiunii de argint de 250 Lei decisă la mijlocul anului 1940 (cu un tiraj de 8 milioane bucăți destinate circulației) și, cu atât mai puțin, nici emiterea monedelor jubiliare de aur din 1939, respectiv, din 1940, cele două emisiuni din aur neavând vreo semnificație pentru circulația curentă. Aceste emisiuni monetare sunt ultimele din domnia Regelui Carol II, care a decis să abdice la 6 septembrie 1940, în favoarea fiului său Mihai, care devenea monarh al României pentru a doua oară. Reamintind printre altele că dreptul "de a bate monedă" era un drept *regalian*, prevăzut în toate actele constituționale ale României din perioada 1866-1947, iar la preluarea prerogativelor regale de către tânărul Rege Mihai I însemnele monetare românești aflate în circulație erau următoarele: 25 Bani și 50 Bani cu milesimul 1921, din aluminiu (probabil că dispăruseră din circulație, acestea devenind inutilizabile datorită valorilor nominale mici); 1 Leu și 2 Lei cu milesimul 1924 ("BUN PENTRU"), din aliaj de cupru-nichel (însemnele se retrăgeau sporadic pentru a facilita recuperarea materialului); 1 Leu cu milesimurile 1938, 1939 și 1940, din tombac; 5 Lei (cu efigia Regelui Mihai, minor), 10 Lei (cu efigia Regelui Carol II) și 20 Lei (cu efigia Regelui Carol II) toate trei cu același milesim 1930, din aliaj de cupru-zinc (însemnele cu efigia Regelui Mihai se retrăgeau semioficial în scopul recuperării materialului care era utilizat la realizarea rondelor necesare celei mai recente emisiuni de 1 Leu); 50 Lei cu milesimurile 1937 și 1938, respectiv, 100 Lei cu milesimurile 1936 și 1938, toate patru fiind fabricate din nichel pur; 250 Lei cu milesimurile 1939 și 1940 (ambele cu efigia Regelui Carol II), din aliaj de argint.

În România, anul 1941 a fost bogat nu numai în evenimente politico-militare care au marcat profund destinul Națiunii române până în zilele noastre – cel mai important fiind desigur implicarea țării la 22 iunie 1941 în cea mai mare conflagrație mondială – ci și prin multitudinea de măsuri administrative cu caracter monetar, acesta fiind un an monetar de vârf în comparație cu anii precedenți ori cu cei care au urmat. Din perspectivă numismatică, anul calendaristic 1941 a debutat printr-o intensă operațiune de frapare a însemnelor monetiforme de tip 250 Lei 19#40 – "TOTUL # PENTRU # ȚARĂ", procesul fiind pornit la 18 decembrie 1940. Din cauza evenimentelor politice interne de la sfârșitul lunii ianuarie 1941, finalizate prin îndepărtarea definitivă a reprezentanților Mișcării Legionare de la conducerea țării, aceste piese numismatice

au luat drumul cuptoarelor de topit metale. Un număr infim de astfel de artefacte monetiforme au scăpat distrugerii totale, iar așa cum am mai menționat acestea trebuie considerate *documente monetiforme* și nicidecum monede oficiale, pentru că *nu au fost monetizate niciodată*. Prin urmare, dezaprobăm introducerea acestor *mărturii monetiforme* în unele cataloage numismatice printre însemnele monetare românești (destinate circulației) și *sugerăm autorilor să evite pe viitor perpetuarea speculațiilor ori să își motiveze cu temeinicie alegerea făcută*. Mai mult decât atât, prin calcule aritmetice, fără pretenție de informație certă, putem propune pentru prima oară în *Numismatica românească* tirajul (realizat al) pieselor de tip *250 Lei 19#40 – „TOTUL # PENTRU # ȚARĂ”*, care au fost trimise la topit: *trei milioane de bucăți*. Odată cu acest dezagreabil eveniment cu caracter numismatic se poate înțelege în profunzime unul din dezavantajele originalei structuri procedurale *lege generală – probe monetare – act normativ – emisiune monetară*, respinsă prin acest studiu: *Cine a suportat costurile ocazionate cu fraparea celor trei milioane de piese care au „mers” direct la retopit ?* În lipsa unor vinovați clar desemnați nu ne hazardăm să oferim un răspuns direct, dar probabil că ... „*Nimeni !*”, fiindcă oricum, în final, *factura „nechibzuinței”* era decontată tot de către populație. Stupefiant este faptul că acesta nu a fost nicidecum un caz izolat, că nu s-a învățat nimic din incident, pentru că după câteva luni episodul s-a repetat, cu prejudicii net superioare, cu o realizare monetară asemănătoare: *250 Lei 1941 – „TOTUL # PENTRU # ȚARĂ”*.

În primele zile ale lunii ianuarie 1941, se consuma încă o nefericită întâmplare care trăda nu doar amatorismul noilor potențați ai epocii în tehnica legislativă, ci reliefa grave lipsuri în interpretarea prevederilor constituționale ale României. Așadar, la 9 ianuarie 1941 Regele Mihai semna *Decretul Regal nr.36 pentru baterea monezilor de 1 și 2 lei* (concomitent aprobându-se demonetizarea vechilor monede de *1 Leu și 2 Lei* cu milesimul *1924*, din cupru-nichel), dar atât în preambulul Înaltului Decret, cât și în cuprinsul acestuia se făceau trimiteri la un act normativ de nivel legislativ inferior – *Decretul-Lege nr.7 pentru reglementarea și raționalizarea sistemului monetar metalic în cadrul actualei emisiuni în circulație și pentru retragerea din circulație a monedelor metalice de 1 și 2 lei din cupru-nichel și înlocuirea lor cu monete noi* – semnat cu cinci zile înainte de Conducătorul Statului Român, General Ion Antonescu. Trebuie resubliniat că „*dreptul de a bate monedă*” reprezenta una din cele mai importante *prerogative regale*, iar aceasta se materializa atât prin *emiterea de monedă*, cât evident și prin dreptul de a decide momentul *retragerii-demonetizării* însemnelor monetare. Din punct de vedere constituțional, cronologia corectă a semnării actelor trebuia să fie invers: întâi *Decretul Regal* și ulterior, în baza acestuia, *Decretul-Lege* al Conducătorului Statului Român. În aceste condiții, trebuie considerat că ambele acte normative stau (simultan) la baza oficializării demonetizării emisiunilor de *1 Leu și 2 Lei* cu milesim *1924*, lansate în timpul când Suveran al României era Regele Ferdinand I. Așadar, operațiunea de retragerea a început la 15 ianuarie, *puterea lor circulatorie* expirând la 31 martie 1941. Din corelarea cu alte informații primare, acțiunea de preschimbare a însemnelor datate *1924* a continuat inclusiv în anul 1942, deoarece nici măcar după doi ani măsura nu putea fi clasificată un *succes* având în vedere procentajul redus al însemnelor ajunse în depozitele Monetăriei – în final, împreună, doar 40%.

Un alt reper legislativ al politicii monetare se consemna la *1 martie 1941*, dată la care Regele Mihai promulga două decrete: *Decretul Regal nr.494 referitor la punerea în circulație a monedei de hârtie de 100 lei* și *Decretul Regal nr.495 pentru autorizare de a bate și pune în circulație noi monete*. Primul act are legătură directă cu subiectul prezentului studiu, iar celălalt este relevant întrucât este baza legală a celui de-al doilea *incident numismatic* al anului 1941. Cronologia faptelor ne obligă să continuăm analiza

mai întâi cu al doilea Înalt Decret și abia ulterior vom reveni la cel de interes, deoarece *Decretul Regal nr.494* a fost publicat în Monitorul Oficial abia la mijlocul lunii august 1941 și nu imediat așa cum s-a procedat în cazul *Decretului Regal nr.495*. Așadar, în baza *Decretului Regal nr.495* – se observă că deja nu au mai fost repetate impardonabilele greșeli de ordin constituțional din ianuarie – Conducătorul Statului Român emitea, în aceeași zi, *Decretul-Lege nr.497 pentru retragerea din circulație a actualei monete de argint de 250 lei și înlocuirea ei cu alte monete*, prin care se decidea că începând cu *10 martie 1941* să fie retrase din circulație toate monedele de argint de *250 Lei* cu milesimurile *1939* și *1940*, adică acele însemne monetare care conțineau efigia fostului Suveran Carol II. Dispoziția mai stabilea că aceste monede „vor avea putere circulatorie și liberatorie până la data de *31 iulie 1941*” și că „după această dată, ele vor fi primite numai în plată de impozite până la *31 august 1941*”. Se intenționa ca tirajul maximal al noii emisiuni de *250 Lei* să fie de 14,8 milioane bucăți, primele însemne intrând în circulație tot la *10 martie 1941*. Deoarece nu există nicio diferență constructivă între însemnele retrase și cele care urmau să se lanseze pe piață – toate caracteristicile tehnice erau identice – singura motivație nu putea fi decât dorința stringentă de a fi uitat rapid fostul Suveran și regimul său de dictatură regală, din anii 1938-1940. Evident că noile însemne conțineau pe avers efigia Regelui Mihai, iar pe cant în locul devizei „MUNCA + CREDINȚĂ + REGE + NAȚIUNE” era inscripționată o altă deviză, o alegere absolut neinspirată, deoarece fusese utilizată de Mișcarea Legionară: „TOTUL # PENTRU # ȚARĂ”. Conform surselor, au fost realizate astfel 4 milioane de piese, însă au fost puse în circulație numai jumătate dintre acestea, până când guvernanții au realizat absurdul situației – inoportuna deviză de pe cantul monedelor – așa încât la *4 iunie 1941*, Conducătorul Statului Român aproba, prin *Decretul-Lege nr.1651 pentru modificarea Decretului-Lege nr.497/1941*, ca să fie reprojecată grafica de pe reversul monedelor și să fie inscripționată o altă deviză pe cant – „NIHIL + SINE + DEO”, în fapt deviza Casei Regale a României. Chiar dacă modificările erau minore, ele au avut efecte financiare deosebite pentru toți factorii implicați, deoarece au trebuit să fie retrase imediat din circulație însemnele monetare abia lansate la *10 martie 1941*, chiar dacă actul normativ nu stipula în mod expres acest amănunt determinant, mai ales că nu exista specificat vreun termen pentru această acțiune nerecunoscută oficial. Din albumul-raport rezultă că preschimbarea însemnelor monetare de *250 Lei* cu milesimurile *1939*, *1940* și *1941* – „TOTUL # PENTRU # ȚARĂ” a continuat cel puțin până în anul 1942. De asemenea, tot de acolo aflăm cuantumul preschimbării însemnelor datate *1941* – 94% – adică au rămas (teoretic) în posesia populației un număr de 119.200 bucăți (se includ aici și piesele pierdute ori distruse accidental pe parcursul anilor *1941* și *1942*, în fapt o dificilă perioadă de război și pentru Națiunea română). Pentru a încheia scurta examinare a evoluției monedei cu nominalul *250 Lei*, completăm corespunzător informațiile relativ la cea din urmă monedă de *250 Lei* cu milesimul *1941* – „NIHIL + SINE + DEO” notând că aceasta a fost realizată în 9 milioane de exemplare, însă pe piață au ajuns numai 8,4 milioane de astfel de însemne monetare (dezideratul inițial de 14,8 milioane nu a fost atins niciodată). Ambele modele ale monedei de *250 Lei* cu milesim *1941* sunt convingătoare exemple și susțin puternic concepția noastră privind diferențele *tipologii de tiraje*: tirajul maximal al emisiunii fixat prin lege (14,8 milioane bucăți); tirajele realizate de către monetăria desemnată să realizeze comanda (4 milioane și, respectiv, 9 milioane bucăți); tirajele livrate de monetărie autorității contractante (întreaga cantitate executată era depozitată tot de către Monetăria Națională, subordonată Ministerului de Finanțe); tirajele efective ale emisiunilor puse oficial în circulație de către autoritatea competentă (2 milioane și, respectiv, 8,4 milioane bucăți). Având în vedere numărul

însemnelor raportate ca preschimbate de populație (*tirajele-retrase*) – în procente, 94% și, respectiv, 90% – se obțin cuantumulurile *tirajelor-nepreschimbate* rămase în epocă la cetățeni (se includ și cele distruse accidental până în 1945), practic valoroase informații numismatice.

Revenind la obiectul studiului de față – emisiunile monetare din *nichel pur* lansate în perioada 1936-1938 – reamintim existența *Decretului Regal nr.494* semnat de Regele Mihai la *1 martie 1941*, care a fost publicat în Monitorul Oficial abia la 12 august 1941. Concomitent și în temeiul acestuia, a fost publicat și *Decretul-Lege nr.2289 pentru retragerea din circulație a monedelor metalice de 50 și 100 lei și înlocuirea lor prin bilete de 100 lei*, aprobat în ziua anterioară, normă care detalia fazele întregii operațiuni. De remarcat faptul că Suveranul României aprobase retragerea monedelor de *nichel pur* încă din data de *1 martie 1941*, dar decizia nu a fost comunică publicului decât după șase luni. Totuși, prin interpretarea informațiilor din albumul-raport din 1945 rezultă că operațiunea a început imediat, deoarece Monetăria a raportat pentru luna martie 1941 (practic ultima lună a anului bugetar 1940-1941) o *recuperare* de circa 7% pentru fiecare tip de denominație. De precizat că Regele Mihai stabilise ca monedele de *nichel pur* să fie înlocuite provizoriu cu o *monedă de hârtie de 100 Lei*, emisă de Ministerul de Finanțe, însă în luna august guvernării au ales să însărcineze *Banca Națională a României* să retragă monedele de nichel și să emită *bilete de 100 Lei*, „*pentru și în locul Ministerului Finanțelor*”. *Biletele de bancă* sunt un alt tip de semne monetare, cunoscute sub denumirea de *bancnote*, având un regim juridic diferit față de cel al monedelor emise de *stat-guvern*. Motivația implicării Băncii a fost de natură pragmatică, fiindcă „*tipărirea biletelor în vederea acestei retrageri a fost făcută, din vreme, de Banca Națională a României, ca o măsură de prevedere, în cadrul programului general de mobilizare economică și financiară*”, iar pentru aceasta Conducătorul Statului Român a ratificat, în aceeași zi, prin *Decretul-Lege nr.2290/1941* convenția intervenită între Ministerul Finanțelor și Banca Națională, pe acest subiect. Valoarea maximă a biletelor urma să fie de 3,5 miliarde lei, ceea ce echivala cu valoare nominală maximă a tuturor emisiunilor monetare de *50 Lei și 100 Lei* din *nichel pur*, inclusiv cele planificate ca și completare în 1940, dar nerealizate din lipsă de material (valoarea totală anterioară se ridicase la 3,52 miliarde lei). *Decretul-Lege nr.2289/1941* stabilea că retragerea însemnelor începea imediat, chiar din 12 august 1941, că *puterea lor circulatorie* înceta la 12 octombrie 1941, dar și că ulterior urmau să se primească în *plată de impozite* până la 31 decembrie 1941, „*după care dată aceste monede nu vor mai avea nicio valoare*”.

În cadrul art.6 din *Decretul-Lege nr.2289 din 11 august 1941* era prevăzut în mod expres că „*monedele metalice de 50 și 100 lei retrase vor fi demonetizate* [subl.n.], *iar metalul recuperat va fi întrebuințat pentru nevoile apărării naționale*”, însă această condiție avea un alt scop, ea nereprezentând nicidecum principala motivație a retragerii din circulație a însemnelor monetare din *nichel pur*, așa cum este susținut de majoritatea numismaților. Considerăm că scopul restricției era acela de a *interzice vânzarea pe piața liberă a nichelului obținut după demonetizarea însemnelor*, după cum se practica (uneori) la Monetăria Națională. Nu trebuie uitat că decizia de retragere se luase încă din *1 martie 1941*, dată la care România nu era (încă) beligerantă, așa că motivul inițial (posibil) al demonetizării ar trebui să fie identic cu acela al retragerii din circulație a însemnelor monetare de *250 Lei* cu milesimurile *1939 și 1940*: dorința noilor conducători de a se estompa rapid din memoria poporului român fostul Rege Carol II și dictatura sa regală. Renunțându-se între timp la statutul de neutralitate al țării, cu certitudine un al doilea argument poate fi acela al recuperării materialului pentru „*nevoile apărării naționale*”, ținând cont de competențele

justificări guvernamentale: „în împrejurările actuale nu se pot face decât aprovizionări reduse **din străinătate** [subl.n.]”.

Trebuie constatat, așadar, că tot datorită prevederilor art.6 din *Decretul-Lege nr.2289/1941*, se întâlnesc în prezent *foste* însemne monetare de *nichel pur*, datate 1936, 1937 și 1938, demonetizate în mod particular, adică marcate fizic printr-o deteriorare intenționată, așa cum se prezintă spre exemplificare în Figura 2, prin câteva *demonetizări* concrete. Deoarece există unele articole numismatice specializate, semnate de alți colegi-numismați, despre însemnele demonetizate din *nichel pur* datate 1936, 1937 și 1938, nu intenționez să dezvoltăm subiectul. Chiar dacă autorul unui astfel de studiu denumește sugestiv însemnele demonetizate cu termenul „*monede anulate*”, sugerăm să rămânem consecvenți termenului oficializat prin legislația epocii, adică „*monede demonetizate*”. Totuși, pentru spectaculozitatea lor, enumerăm succint *tipologiile de urme* (întipărite), rezultate ca efect al acțiunii de deteriorare obținute printr-o presare mecanică, dar care desfășurându-se pe parcursul mai multor ani, au ajuns să aibă forme variate: a) linii paralele, mai pregnante sau mai șterse, uneori doar pe jumătate din suprafața/suprafețele piesei; b) cercuri concentrice; c) cuvântul „ANULAT” – o stilizare reușită – gravat cu majuscule inegale, circumscrise unui cerc; d) o perforație (centrală), cu un diametru de 6 mm. Câteodată presarea a fost făcută simultan asupra mai multor piese așa încât au rezultat și însemne demonetizate care nu mai au forma lor inițială de disc, ele prezentând o denivelare dublă: atât pe laterala rundelei, cât și în adâncime, prin afectarea ambelor fețe.



Figura 2. Exemple de demonetizări particularizate ale însemnelor monetare de 50 Lei și 100 Lei, emise în perioada 1936-1938 și retrase *semioficial* începând cu 1 martie 1941
(© Colecție privată)

Ultimul episod legislativ conexas implicat cu monedele din *nichel pur* datate 1936, 1937 și 1938 a avut loc la *30 decembrie 1941*, când Conducătorul Statului Român, prin *Decretul-Lege nr.3620 pentru autorizarea Ministerului de Finanțe de a prelungi termenele de preschimbare a monedelor metalice retrase din circulație*, a aprobat ca prelungirea termenelor de preschimbare a însemnelor monetare să se facă prin deciziune ministerială, „*ori de câte ori va socoti necesar*”, pentru a se simplifica semnificativ operațiunile de preschimbare și a se evita prejudicierea populației care ar fi deținut încă monede nepredate, dintr-o eventuală lipsă de timp. În acest mod se poate explica facil de ce, inclusiv în anul bugetar 1943-1944, Monetăria Statului raporta (încă) *retrageri-demonetizări* ale însemnelor din *nichel pur*, în cantități relevante. O

centralizare sistematizată a tuturor informațiilor în legătură cu cele patru emisiuni monetare dintre 1936-1938, din *nichel pur*, două având valoarea nominală de *50 Lei* și două cu nominalul de *100 Lei* se găsește în Anexa nr.4. Majoritatea datelor primare au fost culese din albumul-raport editat în 1945 de Monetăria Națională, unele dintre acestea fiind echivalate corespunzător de către noi. Suplimentar, în finalul tabelului din Anexa nr.4 sunt prezentate, ca estimare proprie, *tirajele-disponibile* în care este posibil să se mai regăsească în prezent *fostele* însemne monetare de *50 Lei* și, respectiv, de *100 Lei*, pornind de la *tirajele-nepreschimbate* de populație până în 1945, aplicând *speculativ* atât un *procentaj de supraviețuire* de 10%, cât și altul inferior de numai 1%. Prin urmare, astfel de *cifre* trebuie să fie de interes astăzi pentru colecționarii-numismați ori pentru colecționarii-investitori și mai puțin cele 20 milioane de exemplare emise inițial, separat pentru fiecare nominal, cu opt decenii în urmă. În Anexa nr.4 se pot identifica și alte atractive informații specifice, precum „*numărul de perechi de matrice utilizate la fraparea însemnelor de nichel*” ori „*randamentul mediu al unei astfel perechi*”, chiar dacă nu au fost comentate în prezentul studiu. Alternativ, pentru orientare, o utilă cronologie a principalelor etape din evoluția emisiunilor monetare din anii 1936, 1937 și 1938, coroborate cu evenimentele politice esențiale ale epocii, este relevată în Anexa nr.5.

Înainte de a încheia acest periplu printr-un întreg deceniu de zbuciumată istorie monetară românească, apreciem a fi important de recapitulat tipurile de însemne monetare aflate în circulație la *12 octombrie 1941*, ziua când cele patru modele de monede fabricate din *nichel pur*, emise în perioada 1936-1938, își pierdeau *puterea circulatorie* pentru totdeauna: *25 Bani* și *50 Bani* cu milesimul *1921*, din aluminiu (probabil că dispăruseră din circulație având valori nominale mici); *1 Leu* cu milesimurile *1938*, *1939*, *1940* și *1941*, din tombac; *5 Lei* (cu efigia Regelui Mihai, minor), *10 Lei* și *20 Lei* (ambele cu efigia Regelui Carol II) toate trei cu același milesim *1930*, din aliaj de cupru-zinc (însemnele cu efigia Regelui Mihai se retrăgeau sporadic în scopul recuperării materialului spre a se realiza runde pentru recente emisiuni de *1 Leu*); *250 Lei* cu milesimul *1941* – „*NIHIL + SINE + DEO*”. În ceea ce privește însemnele demonetizate care se preschimbau în mod curent, la aceeași dată, în scopul reutilizării materialului, enumerăm: *1 Leu* și *2 Lei* cu milesimul *1924* („*BUN PENTRU*”), ambele din aliaj de cupru-nichel; desigur, *50 Lei* cu milesimurile *1937* și *1938* și, respectiv, *100 Lei* cu milesimurile *1936* și *1938*, toate din *nichel pur*; *250 Lei* cu milesimurile *1939* și *1940* (ambele cu efigia Regelui Carol II) și, respectiv, *250 Lei* cu milesimul *1941* – „*TOTUL # PENTRU # ȚARĂ*” (cu efigia Regelui Mihai), toate trei fiind executate din același tip de aliaj de argint.

În concluzie, în *Numismatica modernă românească* există destule lacune de informare-cercetare și o mulțime de controverse, mai mult sau mai puțin argumentate, iar prezentul studiu încearcă să aducă unele lămuriri, astfel încât *tinerii* colecționarii-numismați să (își) rezolve în mod independent paradoxalele neclarități ce apar ca urmare a lipsei explicațiilor pertinente ori a documentelor de arhivă. Susținem că între *Numismatica modernă* și *Numismatica antică-bizantină-medievală* este o diferență principială majoră ce rezidă în existența *Legii-Legislației* (prin activitatea de legiferare angajată printr-o aferentă publicitate oficială). În acest fel se explică ușor de ce metodele de cercetare-investigație dintre cele două *categorii-periodizări* sunt fundamental diferite, iar în urma implementării viziunii propuse de noi, este de așteptat o revigorare în ansamblu a *Numismaticii*. Sperăm astfel să asistăm rapid la schimbări semnificative în domeniu, pentru că formatul cataloagelor de profil stagnează de decenii în același depășit clasicism (cu clasificări în funcție de criteriile *Valoarea nominală – Iconografie – Milesim*), util probabil numai *comerțului cu monede*. În esență, *cuvintele-cheie* indispensabile noii abordări sunt: a) „*tirajul-*

disponibil”, prin estimarea frecvent actualizată a numărului de exemplare pe tipuri de monede-însemne, în concordanță cu realitatea prezentă; b) „o ordonare-clasare complexă”, printr-o reorganizare sistematizată după minimum cinci criterii (*Lege – Cronologia emiterii – Milesim – Valoare nominală – Iconografie*), fiindcă o componentă definitorie a „mijloacelor legale de plată” constă în legislația monetară, proprie fiecărei țări. De altfel, *Numismatica* nu este singura știință auxiliară a istoriei care are și o componentă legislativă, multe alte științe se bazează în etapa lor modernă pe norme juridice scrise: *Phaleristica, Heraldica, Vexilologia, Metrologia* ș.a. Cu certitudine, frumusețea *Numismaticii* nu rezidă numai în „alergatul” după niște monede – în fapt, în majoritatea țărilor sunt foste însemne monetare – într-o stare de conservare cât mai bună, spre a se întocmi o „valoroasă” colecție numismatică, în baza unei inexpressive liste bifată cu satisfacție la orice nouă achiziție. Ne exprimăm credința că mesajul nostru este clar exprimat. Atât cele trei acte normative reproduse în anexele nr.1, nr.2 și nr.3 (catalogate ca fiind „nepublicate” însă noi le-am depistat și le publicăm integral pentru prima dată), cât și centralizările cu informații prezentate tabelar în anexele nr.4 și nr.5 (în concepție proprie) întregesc acest mesaj original.

Bibliografie

- Albumul-raport 1945 – Ministerul Finanțelor, *Monetăria Națională. Zece ani de activitate, 1935-1945*, Imprimeria Națională, București, 1945, 134 p.
- Catalogul Gärtner 32.AUKTION 2015 – Christoph Gärtner, 32. AUKTION 19.-24. Oktober 2015, p.179.
- Catalogul Iliescu&Radovici 2004 – Octavian Iliescu și Paul Radovici, *Monetele României. 1867-1969*, Editura Enciclopedică, București, 2004, 81 p., 30 pl.
- Catalogul MBR 1977 – Octavian Luchian, George Buzdugan și Constantin C. Oprescu, *Monede și bancnote românești*, Editura Sport-Turism, București, 1977, pp.251-317.
- Catalogul Rauta 1974 – Aurelio Rauta, *Modern Romanian Coins. 1867-1966*, Asociacion Cultural Hispano-Rumana de Salamanca, 1974, 161 p., 9 pl.
- Catalogul Schäffer&Stambuliu 2009 – Erwin Schäffer și Bogdan Stambuliu, *ROMANIA. Proiecte, probe monetare și catalogul monedelor emise. Designs, pattern coins and catalogue of issued coins, vol. I (1860-1989)*, Galeria numismatică, 2009, 454 p.
- Ciofu 1973 – Valerian L. Ciofu, *Romanian Nickel Coins on the Eve and during World War II*, în *The Numismatic Circular*, vol.81, September 1973, No.9, pp.328-329.
- Fondul JCM – Arhivele Naționale, *Fondul Jurnalele Consiliului de Miniștri (1917-1944)*, București.
- Ianăș 1937 – G. Ianăș, *Experiențele monetare recente. 1931-1937*, în *Buletinul Institutului Economic Românesc*, Anul 16, Aprilie-Iunie 1937, nr.4-6, pp.196-221.
- Ievreinov și Iliescu 1999 – Alexandru Ievreinov, Octavian Iliescu și colaboratorii, *Medalii privitoare la istoria românilor. Repertoriu cronologic. 1551-1998*, București, 1999, pp.285-290.
- Iliescu 1973-1975 – Octavian Iliescu, *O monedă neemisă: 200 lei 1935*, în *Buletinul Societății Numismatice Române*, Anii 67-69 (1973-1975), nr.121-123, pp.205-209.
- Ilustrațiunea română 1936 – I. I., *Anchetele noastre: Monetăria Națională*, în *Ilustrațiunea română*, nr.7, 12 februarie 1936, București, pp.6-7.
- Marinescu 1939 – Dr. G.C. Marinescu, *Banca Națională a României. Legi, statute, dispozițiuni monetare, convențiuni financiare, etc.*, București, 1939, 677 p.
- Moisil 1935 – Constantin Moisil, *Monetăria Națională*, în *Cronica Numismatică și Arheologică*, Anul 9, nr.103-104, Iulie-Decembrie 1935, pp.158-159.
- Monitorul Oficial – *Monitorul Oficial al României*, București, 1921-1947.
- Olaru 2002 – Corneliu Olaru, *Aspecte ale evoluției mijloacelor de plată în România (1918-1940)*, în *Cercetări Numismatice*, vol.8, Muzeul Național de Istorie a României, 2002, pp.361-377.
- Popa și Curdov 1986-1991 – Corneliu Popa și Nicolae Curdov, *Opera medalistică a sculptorului Ion Jalea*, în *Buletinul Societății Numismatice Române*, Anii 80-85 (1986-1991), nr.134-139, pp.247-262.
- Romașcanu 1934 – Mihail Gr. Romașcanu, *Tezaurul român dela Moscova*, Editura Cartea Românească, București, 1934, 181 p.
- Smaranda 1976-1980 – Aurică Smaranda, *Lista cronologică a legiurilor cu privire la emisiunile monetare în România*, în *Buletinul Societății Numismatice Române*, Anii 70-74 (1976-1980), nr.124-128, pp.411-421.
- Valahu 1935 – Th. Valahu, *Inaugurarea Monetăriei Statului*, în *Adevărul*, Anul 49, nr.15930, 21 decembrie 1935, București, p.5.

Anexa nr.1

**Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1893 din 6 septembrie 1936
privind autorizarea încheierii unui contract de furnitură de nichel pur**

VIZAT
CONSILIER CONTROLOR,

JURNAL Nr.1893¹

=====

Consiliul de Miniștri în ședința² sa din 6 Septembrie 1936, luând în deliberare referatul³ D-lui Ministru al Finanțelor, cu Nr.174647/1936, pe care îl adoptă în întregime;

Având în vedere dispozițiile art.90 alin.3 litera d) din legea asupra contabilității publice și asupra controlului bugetului și patrimoniului public;

Având în vedere dispozițiile⁴ înaltului Decret Regal Nr..... 1936;

Având în vedere Jurnalul⁵ Consiliului de Miniștri Nr.1026 din 26 Mai 1936;

DECIDE:

Art.1.- Se autorizează Monetăria Națională să încheie, prin bună învoială cu firma Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp A.G. Berndorf-Austria un contract de furnitură de nichel pur pentru rondelele necesare baterii monedelor de 100 și 50 lei.-

Art.2.- Condițiile tehnice și de recepție sunt cele stabilite prin contractul ce va interveni între Monetăria Națională și firma Berndorfer Metallwarenfabrik.-

Art.3.- Cantitățile de rondele de nichel pur care fac obiectul contractului de vânzare cumpărare sunt următoarele:

a/ 5.000.0000.- (cinci milioane) rondele de un diametru de 27 m/m, în greutate totală de 41.000 (patru zeci și unu mii) Kgr.

b/ 12.500.000.- (două spre zece milioane cinci sute mii) rondele⁶ de un diametru de 24 m/m, în greutate totală de 65.000 (șase zeci și cinci mii) Kgr.

Furnitura totală în greutate de 106.000 (una sută șase mii) Kgr. rondele de nichel pur poate fi mărită sau micșorată cu + 10%, conform stipulației care se va trece și în contract.-

Art.4.- Prețul de vânzare cumpărare este de:

a/ Șilingi austriaci 649,36⁷ (șase sute patru zeci și nouă șilingi și trei zeci și șase la sută) pe suta de Kgr. pentru rondele⁸ cu diametrul de 27 m/m;

b/ Șilingi austriaci 660,00 (șase sute șasezeci) pe suta de Kgr. pentru rondele⁹ cu diametrul de 24 m/m.

Celelalte condițiuni comerciale se vor fixa prin contract.-

Art.5.- Valoarea totală a furniturii este de:

41.000 Kgr. X 649,36 șil. austr. = 266.237,6 șil. austr.

65.000 Kgr. X 660,00 șil. austr. = 429.000,0 șil. austr.

In total 695.237,6 șil. austr.¹⁰

=====

Această valoare poate să varieze în funcție de quantumul furniturii.-

Art.6.- Plata se va face de către Ministerul Finanțelor din creditul extraordinar bugetar deschis cu I.D.R. Nr..... / 1936¹¹ în sumă de lei 22.500.000.- (două zeci și două milioane cinci sute mii) lei, sumă care s'a blocat la Banca Națională. Transferul se va face în condițiile ce se vor stabili prin contract.-

ss (opt membri ai Consiliului de Miniștri)

Note:

1. Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1893 din 6 septembrie 1936 a fost publicat într-o formă prescurtată în Monitorul Oficial nr.248 din 24 octombrie 1936, având însă în mod eronat nr.1898 din 4 septembrie 1936. Mai mult decât atât, actul normativ oficial conține o referire la un alt act normativ, de nivel superior, sancționat la o dată ulterioară: *Înaltul Decret Regal nr.2231 din 10 octombrie 1936*, publicat în Monitorul Oficial nr.241 din 15 octombrie 1936. Pentru a reliefa unele aspecte numismatice (costul de achiziție al rondelelor de *nichel pur*), dar și în scopul comentării inadvertențelor, am decis să publicăm integral acest act normativ, pentru prima dată în literatură. Interesante sunt de asemenea și unele formulări ori prescurtări utilizate în textul original: *nichel*; *Kgr.*; *m/m*; *șilingi austriaci*; *quantumul furniturii*; ș.a.

Subliniem faptul că valorile consemnate în jurnal corespundeau ofertei inițiale, prețul și cantitățile finale exacte fiind stabilite prin contractul dintre părți, rămas din nefericire încă neidentificat.

2. Conform documentelor de arhivă accesate, în ședința Consiliului de Miniștri din 6 septembrie 1936 au fost adoptate jurnalele numerotate în intervalul 1887-1895, așa încât data de 4 septembrie 1936 menționată în Monitorul Oficial reprezintă o eroare materială inserată în textul oficial. În același context, precizăm că *Jurnalul nr.1898* a fost adoptat în ședința din 10 septembrie 1936, tratând un alt tip de subiect.

3. *Referatul Ministrului Finanțelor nr.174647* este datat 4 septembrie 1936 și încerca, pe două file, să justifice succint de ce era oportun ca vechile monede de argint cu nominalul de 100 Lei (și milesimul 1932) să fie înlocuite definitiv prin altele din *nickel pur*, cu același nominal („5/ se mărește stocul de nickel pur al Statului cu încă 10 vagoane, realizându-se astfel un important deziderat privind apărarea națională” ș.a.), dar calcula totodată și o mărime (orientativă) a *beneficiului* obținut de Statul român prin implementarea acestei măsuri: 102,5 milioane lei.

4. Opinăm că s-a intenționat ca în preambul normei juridice să fie menționate unele prevederi ale *Înaltului Decret Regal nr.1914 din 14 august 1936 privind reglementarea emisiunilor de monedă metalică*, dar în final, din neglijență, respectivele detalii au fost omise.

5. *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1026 din 26 mai 1936* a fost publicat în Monitorul Oficial nr.144 din 24 iunie 1936, iar prin acesta se aprobase procurarea unei cantități inferioare de runde de *nickel pur* (97.000 kg).

6. Prin calcule aritmetice rezultă că greutatea unei runde de 27 mm era de 8,2 grame, ceea ce corespunde greutății însemnului monetar cu nominalul de 100 Lei. Totuși, în cazul unei runde de 24 mm rezultă o greutate de 5,2 grame, valoare care nu mai corespunde greutății însemnului monetar de 50 Lei (se cunoaște că, în realitate, moneda cu nominalul de 50 Lei a cântărit 5,83 grame). Probabil că prin ulterioare acte adiționale la contract prețurile și/sau cantitățile livrate au fost renegociate, în conformitate cu necesitățile (revizuite ale) Statului român.

7. În textul oficial apărut în Monitorul Oficial nr.248 din 24 octombrie 1936 este indicat un preț puțin diferit – „649,39 șil. austr.” – dar considerăm că este doar o (altă) eroare materială.

8. Cu titlu orientativ, prin calcule aritmetice, rezultă că un kilogram de runde cu diametru de 27 mm era format din 122 de bucăți, iar o singură astfel de rondea de *nickel pur* era evaluată la circa 0,0532 șilingi austrieci.

9. Cu titlu orientativ, prin calcule aritmetice, rezultă că un kilogram de runde cu diametru de 24 mm era format din 192 de bucăți, iar o singură astfel de rondea de *nickel pur* era evaluată la circa 0,0343 șilingi austrieci.

10. În pofida faptului că cele două ecuații matematice conțin rezultate finale corecte, unii termeni (factori) sunt inexacti (datorită probabil inconsecvenței) deoarece, prin calcule aritmetice, rezultă în mod cert că un kilogram de runde de *nickel pur* era evaluat la 6,4936 șilingi austrieci și, respectiv, la 6,6 șilingi austrieci.

11. Originalul documentului analizat nu conține nicio referire expresă la vreun anume Înalt Decret Regal, însă în forma publicată oficial este menționat *I.D.R. nr.2231 din 10 octombrie 1936*, decret ce a fost sancționat de Regele Carol II la o dată ulterioară adoptării *Jurnalului nr.1893 din 6 septembrie 1936*. Din perspectivă juridică, soluția aleasă de guvernanți este cel puțin *stranie*, însă o eventuală critică punctuală excede subiectul studiului.

Sursa: Arhivele Naționale, Fondul Jurnalele Consiliului de Miniștri, Dosar 417, ff.39-42.

**Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.178 din 3 februarie 1938 privind
retragerea monedelor metalice de 250 Lei și înlocuirea lor cu monede de
100 Lei și 50 Lei**

-Secret-

JURNAL Nr.178¹

=====

Consiliul de Miniștri în ședința sa din 3 Februarie 1938, luând în deliberare raportul² Domnului Ministru al Finanțelor Nr.402595/1937;

Având în vedere dispozițiunile³ art.7 și 10 din Decretul-Lege privitor la organizarea și administrarea Regiei Publice Comerciale „Monetăria Națională” publicat în Monitorul Oficial Nr.263/937;

DECIDE:

Art.1.- Incepând cu data de 14 Februarie 1938, se retrag din circulație monetele metalice de 250 lei în valoare de 1.125.000.000 lei și se înlocuesc cu monete de 100 lei și 50 lei.

Art.2.- Preschimbarea monedelor de 250 lei se face de către Casierile Administrațiilor Financiare și de către Percepții primindu-le în plată de impozite sau înlocuindu-le cu alte monete în circulație.

Deasemenea Casierile Sediilor și Agențiilor Băncii Naționale vor primi monete de 250 înlocuindu-le cu alte monete în circulație.

Art.3.- Monetele de 250 lei vor avea putere circulatorie și liberatorie până la data de 31 August 1938. După această dată ele vor fi primite numai în plată de impozite până la 30 Septembrie 1938.

Art.4.- Se mărește emisiunea monedelor de 100 lei dela 1.675.000.000 lei la 2.000.000.000 lei⁴.-

Art.5.- Se mărește emisiunea monedelor de 50 lei dela 600.000.000 lei la 1.000.000.000 lei⁵.-

Art.6.- Suma ce va rămâne disponibilă în monete de 100 lei și 50 lei după retragerea emisiunilor monedelor de 250 lei, se va întrebuița la retragerea altor monete divizionare, după necesitățile pieții și ale schimbului, respectându-se emisiunea totală monetară de 4.820.000.000 lei⁶.-

Art.7.- Aliajul binar de argint cu titlul de 750% ce va rezulta din demonetizarea pieselor de 250 lei retrase din circulație se vor depozita la Monetăria Națională pentru a fi utilizat conform art.10 din Decretul-Lege din 13 Noembrie 1937.

Art.8.- Domnul Ministru al Finanțelor este însărcinat⁷ cu aducerea la îndeplinire a prezentului Jurnal.

ss (nouă membri ai Consiliului de Miniștri)

Note:

1. Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.178 din 3 februarie 1938 nu a fost publicat niciodată în Monitorul Oficial și nici în vreo altă publicație ulterioară. Nu se cunosc motivele pentru care jurnalul a primit rezoluția "Secret", fiind printre puținele acte normative de interes public ale epocii cu o astfel de clasificare. Cu certitudine era recomandabil a se publica (eventual) într-o formă prescurtată, din care să fie eliminate informațiile sensibile, deoarece actul normativ conținea dispoziții cu impact imediat și direct asupra vieții economice din România, toți cetățenii fiind realmente afectați de respectiva normă. Totuși, remarcăm că nici măcar Raportul Ministrului Finanțelor nr.402595/1937 nu se regăsește integral printre documentele de arhivă identificate (există conservată numai prima pagină).

2. Raportul Ministrului Finanțelor nr.402595 a fost întocmit în anul 1937 și încerca să justifice de ce este oportun ca monedele de argint cu nominalul de 250 Lei (și milesimul 1935), lansate recent în circulație (de numai doi ani), să fie înlocuite prin alte monede din nichel pur, cu valorile nominale de 100 Lei și de 50 Lei: "greutățile pe care le întâmpină circulația monetei de argint de 250 lei, reclamă retragerea urgentă a acestei piese din circulație" ș.a. Este regretabil faptul că, alături Jurnalului nr.178 din 3 februarie 1938, s-a păstrat numai prima filă a Raportului nr.402595/1937, astfel că nu cunoaștem nici data exactă a întocmirii lui și nici cine la semnat, dar mai ales rămân necunoscute motivele ori justificările care au determinat guvernării să clasifice actul normativ ca fiind "Secret", în pofida practicii de până atunci, reprezentată printr-o admirabilă transparență administrativă.

3. Cu trei luni înainte, prin *Decretul Regal nr.3710 din 9 noiembrie 1937*, Regele Carol II aprobase *Decretul-Lege privind organizarea și administrarea Regiei Publice Comerciale "Monetăria Națională"*. Prevederile primului alineat al art.7 schimbau în mod fundamental modalitatea în care Statul urma să reglementeze emiterea monedei metalice românești, astfel: „Art.7.- **Monetăria Națională, cu autorizația Consiliului de Miniștri, dată după propunerea Ministerului Finanțelor, are dreptul de a stabili după necesitățile circulației felul monedelor și repartiziunea emisiunilor de monede** [subl.n.], pe fel de monede, în limita emisiunii legale. [...]”. Nu considerăm oportună respectiva măsură deoarece rolul tradițional al unei monetării este în primul rând acela de a frapa însemne (monetiforme), în baza comenzilor primite de la o autoritate competentă (Ministerul român de Finanțe). În mod evident apare o întrebare de context: *Prin ce mijloace reușea Monetăria Națională să înțeleagă corect "necesitățile circulației" spre a stabili ulterior valorile nominale de care este nevoie în piață ori tirajale fiecărei emisiuni monetare ?* Formularea utilizată în normă este desigur deficitară, lăsând loc interpretărilor, fiindcă aceia care au propus textul inițial au avut o viziune diferită, categoric mai îngustă (doar în propriile interese ale regiei), comparativ cu personalitățile politice care au aprobat în final actul normativ. În pofida faptului că Monetăria Națională continua să fie "sub controlul Ministerului Finanțelor", sunt dificil de înțeles motivele pentru care Ministerul a acceptat să cedeze atribuția de reglementare a emisiunilor de monedă metalică, rezervându-și numai rolul de intermediar între Monetărie și Consiliul de Miniștri, adică de a susține propunerile regiei publice în ședințele de guvern. Totuși, la 26 iulie 1939, prin *Decretul-Lege nr.2982 pentru modificarea Decretului-Lege din 28 August 1936*, Regele Carol II aproba revenirea la starea inițială de normalitate, cea de până în noiembrie 1937: „Art. II. **Caracteristicile tehnice ca gravură, aliaj, dimensiuni, etc., cu descrierea fiecărei monete, precum și repartizarea pe valori a monedelor actuale sau viitoare și retragerile sau punerile în circulație după necesitățile acestora în cadrul emisiunii legale, se vor stabili prin jurnale ale Consiliului de Miniștri, dela caz la caz, după propunerea Ministerului de Finanțe** [subl.n.]. Art. III. **Orice dispozițiuni de orice natură, contrare prezentei legi, sunt și rămân abrogate.** [...]”. Chiar dacă aceste prevederi nu menționează explicit abrogarea dispozițiilor art.7 din *Decretul-Lege privind organizarea și administrarea Regiei Publice Comerciale „Monetăria Națională”* nu pot exista dubii asupra intențiilor legiuitorului, așa încât Monetăria Națională revenea la statutul de executant al comenzilor Ministerului de Finanțe, iar acesta ca parte a guvernului decidea politica monetară a țării.
4. Dispoziția reiterează (indirect) că emisiunea monetară din 1936 a fost compusă din 16.750.000 bucăți, la acestea urmând a se adăuga alte 3.250.000 bucăți, adică diferența de însemne monetare până la limita de 20 de milioane.
5. Dispoziția reiterează (indirect) că emisiunea monetară din 1937 a fost compusă din 12.000.000 bucăți, la acestea urmând a se adăuga alte 8.000.000 bucăți, adică diferența de însemne monetare până la limita de 20 de milioane.
6. Pentru cititorii interesați în special de quantumul total al emisiunilor monetare aflate efectiv în circulație, trebuie reținut că valoarea de 4,82 miliarde lei, impusă prin legislație era esențială (reprezenta un plafon legal maximal, neîngăduindu-se a fi depășit pentru niciun motiv), așa încât nu întotdeauna întregile tiraje de însemne monetare circulau simultan, ci deseori cantități semnificative de însemne ori nu erau încă frapate ori erau în custodia (depozitul) Monetăriei Statului. Aspectul este exemplificat cu ajutorul unor calcule aritmetice, având ca reper (orientativ) data de 14 februarie 1938. Așadar, până la această dată, suma totală a valorii nominale a monedelor în circulație era formată din următoarele componente (teoretic, suma se ridică la valoarea de 5,32 miliarde lei): 5 milioane lei de 25 Bani (1921); 15 milioane lei de 50 Bani (1921); 200 milioane lei de 1 Leu (1924); 200 milioane lei de 2 Lei (1924); 240 milioane lei de 5 Lei (1930); numai 80% din cele 300 milioane emise); 600 milioane lei de 10 Lei (1930); 660 milioane lei de 20 Lei (1930); 600 milioane lei de 50 Lei (1937); 1,675 miliarde lei de 100 Lei (1936); 1,125 miliarde lei de 250 Lei (1935). Se observă astfel că limita de 4,82 miliarde lei era depășită (ipotetic) cu circa 500 milioane lei, ceea ce ar fi reprezentat o încălcare gravă a legislației în vigoare (dacă toate însemnele legale ar fi ajuns pe piață). După 14 februarie 1938, în urma retragerii emisiunii de 250 Lei cu milesimul 1935, suma totală a valorii nominale a monedelor preconizate a fi în circulație era în quantum de 4,92 miliarde lei (din totalul de 5,32 miliarde se scad 1,125 miliarde, dar se adună 325 milioane și încă 400 milioane). Prin urmare, la 30 septembrie 1938, plafonul de 4,82 miliarde lei era depășită (ipotetic) cu numai 100 milioane lei, dar în realitate aceasta nu se întâmpla (efectiv) deoarece emisiunile din *nickel pur* cu milesimul 1938 abia începuseră să fie frapate la Monetăria Națională (325 milioane lei de 100 Lei cu milesimul 1938 și, respectiv, 400 milioane lei de 50 lei cu milesimul 1938). Inevitabil apare o altă întrebare de context: *Ce tipuri de însemne au fost oferite între 14 februarie 1938 și 31 august 1938 în schimbul celor de 250 Lei dacă cele două emisiuni cu milesimul 1938 au început să fie realizate după septembrie 1938 ?*
7. Conform datelor prezentate în albumul-raport publicat în 1945, operațiunea a fost îndeplinită cu succes, deoarece într-o perioadă de circa un an și jumătate un procent de 99,8% din însemnele emisiunii monetare de 250 Lei (cu milesimul 1935) au fost prezentate spre preschimbare de către populație, ceea ce înseamnă (indirect) că, la sfârșitul anului 1939, numai 9.330 de însemne monetare de acest tip rămăseseră în posesia cetățenilor (sunt incluse în acest număr și cele distruse ori pierdute accidental, acestea nemaifiind evident niciodată depuse spre preschimbare).

Sursa: Arhivele Naționale, Fondul Jurnalele Consiliului de Miniștri, Dosar 454, ff.18-19.

*O inedită probă monetară românească din anul 1937
și cronica celor patru emisiuni monetare din nichel pur*

Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1757 din 16 iunie 1939 privind retragerea monedelor metalice de 1 Leu și înlocuirea lor cu monede de 50 Lei și de 1 Leu

JURNAL Nr.1757¹

=====

Consiliul de Miniștri în ședința sa din 16 Iunie 1939, luând în deliberare raportul² D-lui Ministru al Finanțelor No.105678/1939,

Având în vedere dispozițiunile art.7 din Decretul-Lege privitor la organizarea și administrarea Regiei Publice Comerciale „Monetăria Națională” publicat în Monitorul Oficial No.263/1937,

DECIDE:

Art.1.- Incepând cu data de 1 Iunie 1939, se retrag din circulație monetele metalice de 1 leu³, în valoare de 200.000.000 lei, și se înlocuiesc cu monete de 50 lei, pentru suma de 90.000.000 lei⁴ și cu monete noi de 1 leu, având caracteristicile de mai jos, pentru suma de 110.000.000 lei⁵.-

Art.2.- Preschimbarea monetelor vechi de 1 leu se face de către Administrațiile Financiare și de Percepții primindu-le în plată de impozite sau dând în schimb alte monete sau bancnote.-

Deasemenea sediile și agențiile Băncii Naționale a României vor primi monetele de 1 leu dând în schimb alte monete sau bancnote.-

Art.3.- Monetele de 1 leu, fabricate din cupru-nichel, vor avea putere circulatorie până la data de 1 Ianuarie 1940.-

După această dată ele vor fi primite numai în plată de impozite până la 31 Martie 1940, când încetează de a mai avea putere circulatorie⁶.-

Art.4.- Se autoriză Ministerul Finanțelor să bată monete de 1 leu, până la concurența sumei de 200.000.000 lei⁷ și să le pună în circulație prin retragerea unei sume egale în monete vechi de cupru-nichel de 1 leu până la epuizarea emisiunii și apoi de 2 lei⁸.-

Art.5.- Monetele de 1 leu cari se pun în circulație au următoarele caracteristice:

A. ASPECTUL

1. Culoarea monetei de 1 leu este aurie roșiatică, aspectul fiind uniform și lipsit de sgârieturi.-

Prin circulație și manipulare se închide puțin.-

Desenul e bine reliefat pe ambele fețe.-

2. Fața monetei reprezintă în mijlocul ei coroana regală. Deasupra coroanei este scris în relief cuvântul „România” cu litere majuscule de 1,5 m/m.-

Sub coroană este imprimat în relief cu cifre de 1 m/m înălțime anul baterii⁹, care corespunde anului în care s’a lucrat moneta respectivă.-

Dedesubtul anului baterii se află o cunună cu două ramuri simetrice, ce se întind pe jumătatea inferioară a feței, cea din dreapta de frunze de stejar, iar cea din stânga de frunze de laur.-

3. Dosul monetei reprezintă în partea centrală un știulete de porumb cu o parte în foi desfăcute și plecate în jos. În stânga știuletelui este imprimată în relief cifra „1” de 4,5 m/m înălțime, în dreapta cuvântul „leu” cu litere majuscule de 3 m/m înălțime, iar dedesupt numele sculptorului „Jalea” cu litere mici cursive.-

4. Cordoul (conturul) monetei este fără zimți și cilindric.-

B. DIMENSIUNILE MONETEI

Diametrul monetei este de 18 m/m cu o toleranță de $\pm 0,05$ m/m.-

Grosimea monetei la mijloc: 1,5 m/m.-

Grosimea monetei la margine: 1,5 m/m.-

C. GREUTATEA MONETEI

Greutatea monetei este de 2,75 grame cu o toleranță de $\pm 0,15$ grame.-

D. SUNETUL MONETEI

Moneta are sunetul caracteristic bronzului (clar spre argintiu).-

E. COMPOZIȚIA CHIMICĂ

Cupru 800%o (+ 15%o)

Zinc 190%o

Nickel 10%o

aliaj provenind din topirea monetelor de 20, 10 și 5 lei, retrase din circulație¹⁰.-

Art.6.- Domnul Ministru al Finanțelor este însărcinat¹¹ cu aducerea la îndeplinire a prezentului Jurnal.-

ss (nouă membri ai Consiliului de Miniștri)

Note:

1. *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1757 din 16 iunie 1939* nu a fost publicat niciodată în Monitorul Oficial și nici în vreo altă publicație ulterioară. Nu cunoaștem motivele pentru care jurnalul nu a fost comunicat publicului, însă opinăm că imediat după aprobarea lui au fost identificate neconcordanțe și erori – câteva vor fi analizate succint aici – preferându-se astfel să nu mai fie trimis (niciodată) spre publicare, în așteptarea unui moment prielnic de a le îndrepta, cu speranța că opinia publică nu va sesiza inadvertențele. Ca o consecință imediată, așa cum s-a dezvoltat într-o notă din Anexa nr.2, la 26 iulie 1939, prin *Decretul-Lege nr.2982 pentru modificarea Decretului-Lege din 28 August 1936*, Regele Carol II a aprobat revenirea la starea inițială de normalitate, de dinainte de noiembrie 1937, când Monetăria Națională era un executant al comenzilor Ministerului de Finanțe. Oportunitatea a apărut după un an, la 27 mai 1940, când prin *Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1201* au fost anulate integral dispozițiunile cuprinse în *Jurnalul nr.1757 din 16 iunie 1939*, emițându-se totodată o variantă asemănătoare, dar revizuită.

2. *Raportul Ministrului Finanțelor nr.105678* este datat 12 iunie 1939 și încerca, pe o singură filă, să explice modalitatea prin care urmau să fie înlocuite vechile monede cu nominalul de 1 Leu (și milesimul 1924), fără însă să explice motivele pentru care s-a decis să se declanșeze respectiva înlocuire. Totuși, raportul conține anumite informații numismatice: a) până la data întocmirii acestuia – 12 iunie 1939 – Monetăria Națională frapase aproximativ 50 milioane de (noi) însemne (monetiforme) cu nominalul de 1 Leu, din cupru-zinc (cantitatea era formată dintr-un număr neprecizat de piese cu milesimul 1938 și, respectiv, cu milesimul 1939); b) intenția declarată era de a se frapa și pune în circulație un total de 200 milioane de însemne monetare cu valoare nominală de 1 Leu.

3. Redactarea este neinspirată și improprie juridic, atestând diletantismul autorilor în materie. Probabil că cei care au întocmit norma au mizat pe faptul că în acel moment exista în circulație un singur tip de monedă de 1 Leu și atunci exprimarea propusă era apreciată ca fiind (aparent) suficientă. Totuși, tehnica legislativă solicită atât acuratețe în exprimările oricărui tip de act normativ, cât și corelări riguroase cu actele normative în vigoare, de nivel superior sau de același nivel. Din această perspectivă, expresii precum „monete vechi de cupru-nichel de 1 leu” ori „monete noi de 1 leu” nu pot fi considerate a fi lipsite de ambiguitate. Fără îndoială, autorii aveau la îndemână destule expresii adecvate prin care să individualizeze cu exactitate tipurile de monede la care norma făcea referire („BUN PENTRU 1 LEU”; „monetele de 1 Leu cu milesimul 1924” ș.a.), așa cum spre exemplu a procedat același Minister de Finanțe în februarie 1933: „Ministerul de finanțe aduce la cunoștința generală că, în de comun acord cu Banca Națională a României, a prelungit termenul de preschimbare a monetei metalice de 20 lei, cu efigia „Marelui Voevod Mihai” [subl.n.], care expiră la 1 Martie a.c., până la 1 Aprilie 1933.”

4. Însemnele monetare cu nominalul de 50 Lei în valoare de 90 milioane lei care se regăseau în depozitul Monetăriei Naționale făceau parte din emisiunea lansată la 3 februarie 1938, în valoare totală de 400 milioane lei. Respectivetele însemne ar fi trebuit să fie utilizate la preschimbarea însemnelor monetare de 250 Lei (cu milesimul 1935), iar faptul că încă se regăseau în custodia Monetăriei avea diferite (alte) justificări economico-financiare. Prin urmare, indicarea acestei sume (acestor „monete de 50 lei”) în jurnal reprezintă una dintre cele mai importante greșeli („guvernamentale”) incluse în normă. Astfel, suma de 90 milioane lei era introdusă eronat încă o dată la calculul valorii totale a emisiunilor, așa încât în realitate suma totală a valorii nominale a monedelor destinate (teoretic) circulației se diminuea cu/prin aceste 90 de milioane lei. Cu siguranță că nu aceasta era intenția factorilor de decizie din domeniu, dacă spre exemplu se examinează prevederile *Jurnalului Consiliului de Miniștri nr.1201 din 27 mai 1940*, unde nu mai există nicio astfel de referire, în pofida faptului că „restul textelor” sunt asemănătoare.

5. *Decretul-Lege nr.1914 din 14 august 1936* stabilea în mod expres „valoarea totală a emisiunilor” (4,82 miliarde lei), „valoarea fiecărei emisiuni”, „numărul pieselor” și „valoarea nominală a unei piese”. Deoarece în acea perioadă persistau două sisteme monetare metalice, unul teoretic (planificat ca deziderat) și altul real (fiindcă circulau încă însemne monetare emise înainte de 1936, în tiraje care nu corespundeau cu cantitățile recent impuse de legiuitor), guvernanții aveau obligația să identifice frecvent soluții (individuale) de încadrare în plafonul legal de 4,82 miliarde lei, dar care pe termen lung să ducă la respectarea prevederilor legale în vigoare, în materie. Astfel, spre exemplu, pe piață circulau 200 milioane de însemne monetare de 1 Leu cu milesimul 1924 („BUN PENTRU 1 LEU”), însă decretul-lege stipula necesitatea emiterii numai a 50 milioane de însemne cu nominalul de 1 Leu. Din acest motiv, opinăm că suma de 110 milioane de „monete noi de 1 leu” proiectate a se emite încălca flagrant prevederile *Decretului-Lege nr.1914 din 14 august 1936*, ceea ce reprezintă o altă greșală notabilă a normei examinate.

6. Opinăm că s-a intenționat utilizarea noțiunii „putere liberatorie” (în caz contrar apar confuzii între aliniate).

7. Diferit față de ceea ce este menționat în cadrul art.1 (emiterea a 110 milioane însemne monetare de 1 Leu), dispoziția relevă în fapt că tirajul total al noii emisiuni de 1 Leu urma să fie de 200 milioane bucăți, ceea ce depășește cu o valoare net superioară plafonul de 4,82 miliarde lei. Având în vedere precedentele modificări aduse tirajelor la 3 februarie 1938, apreciem că pentru a respecta limita valorii totale a emisiunilor, tirajul noii emisiuni de 1 Leu ar fi trebuit să fie de maximum 100 milioane bucăți, cu condiția de a se fi demonetizat întreaga emisiune de 1 Leu din 1924 (am considerat de asemenea că numai 80% din tirajul emisiunii de 5 Lei cu milesimul 1930 mai circula în acea perioadă – aproximativ 48 milioane bucăți – după cum rezultă din datele albumului-raport din 1945).

8. Claritatea și precizia textului sunt desigur nereușite, întrucât autorii normeii lasă loc unor ambiguități deoarece, în context, apăreau întrebări inerente: *Oare ce trebuia să înțeleagă cetățeanul român din formularea „și apoi de 2 lei”?*; *Era așadar demonetizată și emisiunea „de 2 Lei” („BUN PENTRU 2 LEI”) din 1924 ?*; *Coincideau oare termenele impuse prin actul normativ pentru ambele emisiuni monetare cu milesimul 1924 ?* ș.a.m.d.

9. Precizarea era importantă și reprezenta un artificiu legislativ ingenios deoarece Monetăria Națională frapase astfel de însemne și în anul 1938, iar în eventualitatea lansării lor pe piață în anul 1939 populația ar fi fost contrariată de neconcordanța dintre anul punerii în circulație și milesimurile noilor însemne monetare de 1 Leu.

10. Din perspectivă numismatică, informația este interesantă deoarece indirect se recunoștea că însemnele monetare cu valorile nominale 5 Lei, 10 Lei și 20 Lei (toate având milesimul 1930, dar în realitate fiind patru emisiuni monetare diferite) se retrăgeau sporadic din circulație, fără ca însă trei dintre respectivele emisiuni monetare să fie oficial demonetizate (excepție făcea emisiunea demonetizată de 20 Lei – Hora, cu efigia Regelui Mihai, minor și, respectiv, un procent de 20% din emisiunea cu nominalul de 5 Lei, cu efigia aceluiași Suveran).

11. Cu consimțământul tacit al guvernului, Ministerul de Finanțe nu a dus la îndeplinire măsurile adoptate prin acest act normativ. În schimb, la 26 iulie 1939, prin *Decretul-Lege nr.2982 pentru modificarea Decretului-Lege din 28 August 1936*, Regele Carol II aproba mărirea plafonului legal cu 3,18 miliarde lei, prin emiterea a noi însemne monetare de 250 Lei de argint și prin „completarea emisiunilor” de 100 Lei și de 50 Lei, din *nickel pur* (completarea nefiind realizată în fapt). Totodată, *privilegiul* reglementării emisiunilor monetare revenea la Ministerul de Finanțe.

Sursa: Arhivele Naționale, Fondul Jurnalele Consiliului de Miniștri, Dosar 502, ff.50-53.

**Centralizator cu principalele repere legislative și caracteristici tehnice
ale însemnelor monetare emise între 1936-1938 din nichel pur,
cu valoarea nominală de 50 Lei și, respectiv, cu nominalul de 100 Lei**

Repere și caracteristici ale însemnelor monetare emise în 1936, 1937 și 1938		100 Lei 1936	100 Lei 1938	50 Lei 1937	50 lei 1938
1	Actul normativ și data aprobării emisiunii monetare	<i>Decretul Regal nr.1914 din 14 august 1936 pentru emisiunile din 1936 și 1937 (coroborat cu Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.2448 din 13 noiembrie 1936 și, în mod corespunzător, cu Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.2543 din 1 septembrie 1937) și, respectiv, Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.178 din 3 februarie 1938 pentru ambele emisiuni din 1938</i>			
2	Data monetizării emisiunii și aprobării însemnelor monetare	13 noiembrie 1936	3 februarie 1938	1 septembrie 1937	3 februarie 1938
3	Perioada execuției comenzii de către Monetăria Națională	27 noiembrie 1936 – 28 august 1937	1 septembrie – 1 noiembrie 1938	28 iulie 1937 – 30 ianuarie 1938	1 noiembrie – 30 decembrie 1938
4	Data lansării în circulație	Decembrie 1936	Septembrie 1938	Septembrie 1937	Noiembrie 1938
5	Tirajul maximal al emisiunii aprobat de legiuitorul român (bucăți)	16.750.000	3.250.000 (diferența până la 20.000.000)	12.000.000	8.000.000 (diferența până la 20.000.000)
6	Tirajul emisiunii realizat de Monetăria Națională (bucăți)	16.750.000 (+10.000¹)	3.250.000	12.000.000 (+20.000¹)	8.000.000
7	Tirajul emisiunii lansat în circulație	16.750.000²	3.250.000	12.000.000	8.000.000
8	Tirajul total (destinat circulației)	20.000.000		20.000.000	
9	Perechi <i>matrite</i> utilizate la frapare	863		613	
10	Randamentul mediu al unei perechi	23.173		32.626	
11	Greutatea (grame)	8,2		5,83	
12	Diametrul (mm)	27		24	
13	Cantul	cu zimți, traversați de o linie șerpuită încusă, întreruptă de două steluțe-romburi		cu 136 zimți	
14	Material (aliaj)	<i>Nichel pur</i> (minimum 97,5% nichel; maximum 1,5% cobalt; 1% impurități)			
15	Poziția avers/revers	Tip <i>monedă</i> - ↑↓			
16	Monetăria care a executat comanda	Monetăria Națională din București			
17	Artistul-machetator (gravorul)	sculptorul român Ion Jalea (n.1887-d.1983)			
18	Actul normativ și data aprobării demonetizării (oficiale a) emisiunii	<i>Decretul Regal nr.494 din 1 martie 1941 și, în condițiile fixate prin, Decretul-Lege nr.2289 din 11 august 1941, începând cu 12 august 1941</i>			
19	Data pierderii puterii circulatorii	12 octombrie 1941			
20	Data (oficială a) pierderii puterii (<i>capacității</i>) liberatorii	31 decembrie 1941 (posibil să existe ulterioare prelungiri repetate de termene)			
21	Demonetizări între 1940-1941 ³	1.374.000		1.410.000	
22	Demonetizări între 1941-1942 ³	15.233.000		14.866.000	

23	Demonetizări între 1942-1943 ³	374.101	443.147
24	Demonetizări între 1943-1944 ³	47.000	8.000
25	Demonetizări între 1944-1945 ³	2.000	4.000
26	Total demonetizări (1940-1945) ³	17.030.101	16.731.147
27	Procentaj demonetizări (%) ³	85,15 %	83,65 %
28	<i>Tiraj-nepreschimb</i> ³	2.969.899	3.268.853
29	<i>Tiraj-disponibil rămas în prezent (10% din tirajul-nepreschimb)</i> ⁴	296.990 (cca. 1,5% din tirajul total)	
		248.730	48.260
30	<i>Tiraj-disponibil rămas în prezent (1% din tirajul-nepreschimb)</i> ⁴	326.885 (cca. 1,6% din tirajul total)	
		196.130	130.755
30	<i>Tiraj-disponibil rămas în prezent (1% din tirajul-nepreschimb)</i> ⁴	29.699 (cca. 0,15% din tirajul total)	
		24.873	4.826
30	<i>Tiraj-disponibil rămas în prezent (1% din tirajul-nepreschimb)</i> ⁴	32.688 (cca. 0,16% din tirajul total)	
		19.613	13.075

Note:

1. În *Darea de seamă a bilanțului Monetăriei la 31 martie 1938* sunt menționate explicit trei fonduri distincte de câte un milion de lei pentru fiecare tip de monedă frapată până atunci (*250 Lei, 100 Lei și 50 Lei*), cu scopul declarat de „a fi schimbate monetele ce s'au uzat prin circulație sau au avut defecte de fabricație” și care trebuie înțelese ca fiind frapate suplimentar, ca o rezervă (fără a se considera ca acele însemne ar putea reprezenta vreo eventuală depășire a plafonului legal al emisiunii).
2. Unii specialiști propun pentru această emisiune un tiraj superior de *20.230.446 bucăți*, însă exprimăm rețineri serioase față de veridicitatea respectivelor informații (în această speță, dezvăluirea sursei primare utilizate era necesară cu prisosință).
3. Datele sunt obținute, prin prelucrări matematice, din albumul-raport aniversar editat în 1945 însă deoarece în epocă anul bugetar nu coincidea cu anul calendaristic este dificil a prezenta separat demonetizările corespunzătoare anului calendaristic.
4. Estimările propuse au numai rol orientativ, având un accentuat caracter speculativ. După patru decenii de *regim totalitar comunist* și încă un sfert de veac de *regim incipient al statului de drept*, am prezumat că un procent de 10% (respectiv, 1%) din însemnele rămase la populație și neprezentate la preschimbare se mai găsesc astăzi în colecții numismatice sau prin gospodării (împrejurările istorice ne constrâng să includem în *tirajul-nepreschimb* atât piesele distruse accidental în a doua conflagrație mondială, unde România a participat în mod determinant, eveniment de care se leagă inseparabil și rapturile teritoriale din vara anului 1940, cât și piesele pierdute în principala catastrofă naturală petrecută pe teritoriul românesc în noiembrie 1940).

Cronologia principalelor etape din evoluția emisiunilor monetare din anii 1936, 1937 și 1938, din nichel pur, coroborate cu cele mai relevante evenimente politice din epocă, în directă conexiune cu dreptul regalian „de a bate monedă” stipulat în toate actele constituționale ale Regatului României

Anul	100 Lei 1936	50 Lei 1937	100 Lei 1938	50 Lei 1938	Principalele etape din evoluția emisiunilor monetare din anii 1936, 1937 și 1938, din nichel pur, coroborate cu cele mai relevante evenimente politice din epocă
1921					<ul style="list-style-type: none"> • 23 iulie: Regele Ferdinand I a promulgat <i>Legea nr.3573 pentru fixarea Stemei Regatului României, întregit cu țările surori unite</i>, iar comparativ cu precedentă, noua stemă se prezenta sub trei forme („stema cea mare”; „stema cea medie, fără pavilion”; „stema cea mică, compusă din cele trei scuturi cu coroana de oțel”).
1923					<ul style="list-style-type: none"> • 28 martie: Suveranul a promulgat <i>Constituțiunea României</i>, unde era prevăzut expres, în art.88, că „El [Regele – n.n.] are dreptul de a bate monedă conform unei legi speciale”.
1927					<ul style="list-style-type: none"> • 20 iulie: începea prima domnie a Regelui Mihai I, ocazie cu care cei trei membri ai Înaltei Regențe (Principele Nicolae; Patriarhul Miron Cristea, Gheorghe Buzdugan) au depus jurământul spre a exercita puterile regale în timpul minorității Regelui Mihai I.
1929					<ul style="list-style-type: none"> • 7 februarie: <i>Legea monetară nr.359</i> stabilea că „unitatea monetară română este leul cântărind zece miligrame de aur de 9/10” (de 32 de ori mai redus decât <i>Leul-aur antebelic</i>), că „Guvernul este autorizat să emită monete divizionare de 1, 2, 5, 10, 20 lei făcute din aliaj de aluminium sau nikel”, că biletele Băncii Naționale sunt convertibile dar nu „mai puțin de 100.000 lei deodată” și că totalul tuturor monedelor nu trebuie să depășească trei miliarde lei.
1930					<ul style="list-style-type: none"> • 8 iunie („Ziua Restaurației”): se încheie prima domnie a Regelui Mihai I, prin demisia a doi membri ai Înaltei Regențe cu o zi înainte și ca urmare a anulării de către Corpurile Legiuitoare a celor două acte constituționale de la 4 ianuarie 1926 – privind succesiunea la Tronul României și numirea Regenței. Este proclamat Rege al României Carol II.
1931					<ul style="list-style-type: none"> • 19 decembrie: <i>Legea nr.4149 pentru modificarea art.5 din Legea monetară din 1929</i> autoriza Guvernul să emită suplimentar și monede din aliaj de argint cu valoarea nominală de 100 Lei, mărind totodată limita valorii tuturor emisiunilor monetare la 3,8 miliarde lei. • 19 decembrie: <i>Legea nr.4150 pentru baterea monedelor de argint</i> preciza că emisiunea monetară de 100 Lei poate avea un tiraj maximal de 18 milioane bucăți, că „vechile monete de argint, bătute înainte de 1916, încetează de a mai avea curs legal”, dar și că monedele de 20 Lei (din 1930 tip „Hora”) cu efigia Regelui Mihai vor fi retrase integral din circulație.
1932					<ul style="list-style-type: none"> • 17 mai: se decidea reglementarea comerțului cu devize ce se poate echivala cu o suspendare a convertibilității Leului din 1929, ulterior regimul valutei străine luând forme mai severe.
1935					<ul style="list-style-type: none"> • 22 februarie: <i>Legea nr.391 pentru reglementarea emisiunilor de monedă metalică</i> stabilea o nouă valoare nominală totală a monedelor destinate circulației – maximum 4,82 miliarde lei – dar mai ales redefinea caracteristicile și tirajele viitoarelor însemne monetare românești, toate cele vechi urmând să fie schimbate cu cele noi, fiind alese și valori nominale inexistente până atunci din aliaj de argint (50 Lei; 200 Lei). Niciunul dintre însemnele monetare adoptate, ca deziderat legislativ, nu a fost vreodată lansat în circulație, ulterior toate fiind reproiectate. • 22 februarie: <i>Legea nr.392 pentru înființarea Monetăriei Naționale a României</i>

				<ul style="list-style-type: none"> • 15 decembrie 1935: festivitatea deschiderii Monetăriei Naționale din București. • 19 decembrie: <i>Legea nr.2902 pentru organizarea Monetăriei Naționale</i> • 19 decembrie: <i>Legea nr.2904 pentru modificarea art.1 din legea pentru reglementarea emisiunilor de monedă metalică</i> modifica tirajele și caracteristicile celor mai importante trei valori nominale (<i>50 Lei</i> urma să fie executat din nichel; <i>100 Lei</i> scădea în tiraj la 16,75 milioane bucăți; se alegea nominalul de <i>250 Lei</i> în locul celui de <i>200 Lei</i>, scăzând tirajul la 4,5 milioane bucăți), însă valoarea totală a emisiunilor rămânea aceeași – 4,82 miliarde lei. • 20 decembrie: inaugurarea oficială a Monetăriei Naționale de către Regele Carol II.
1936				<ul style="list-style-type: none"> • 1 ianuarie: începea oficial fraparea <i>primului însemn monetar de concepție integral românească</i>, din aliaj de argint, cu valoarea nominală <i>250 Lei</i> și milesimul 1935. • aprilie: ca rezultat al unei licitații restrânse, desfășurată în baza unui caiet de sarcini, firma Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp A.G. Berndorf-Austria a fost aleasă să furnizeze 97.000 kg rondele de <i>nichel pur</i>, necesare frapării a 12 milioane însemne monetare de <i>50 Lei</i>. • 26 mai: prin <i>Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1026</i> se aproba adjudecarea și tratativele din aprilie 1936 privind furnitura de <i>nichel pur</i> necesară frapării monedelor de <i>50 Lei</i>, conform specificațiilor (diametrul 27 mm; greutate 8 grame) din <i>Legea nr.2904 din 19 decembrie 1935</i>. • 14 august: <i>Decretul Regal nr.1914 pentru reglementarea emisiunilor de monedă metalică</i> împuternicea Consiliul Miniștrilor să stabilească direct caracteristicile viitoarelor însemne monetare, dar cu condiția ca limitele tirajelor și valoarea emisiunilor să rămână neschimbate. Atragem atenția asupra unei <i>erori materiale</i> care s-a strecurat în textul oficial și care, în mod suprinzător, nu a fost rectificată ulterior: tirajul maximal al piesei de <i>100 Lei</i> ar fi fost de <i>16.675.000 bucăți</i>, însă valoarea respectivei emisiuni era de <i>1.675.000.000 lei</i>, așa încât apreciem că tirajul precizat de lege este inexact, cifra corectă fiind <i>16.750.000 (bucăți)</i>.
	PUTERE CIRCULATORIE ȘI CAPACITATE LIBERATORIE			<ul style="list-style-type: none"> • 6 septembrie: datorită modificărilor legislative apărute în urma promulgării <i>Decretului Regal nr.1914</i> din 14 august 1936, prin <i>Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1893</i> s-au aprobat renegocierile relative la noile condiții tehnice și de recepție a furniturii de <i>nichel pur</i> „pentru rondelele necesare baterii monedelor de 100 și 50 lei”, în cantitate totală de 106.000 kg. • septembrie-octombrie: execuția unor probe monetare (cel puțin una pentru nominalul de <i>100 Lei</i>, iar cinci pentru nominalul de <i>50 Lei</i>), dar și a altor desene și machete semnate <i>I. Jalea</i>. • 13 noiembrie: <i>Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.2448</i> autoriza Ministerul Finanțelor să pună în circulație însemne monetare de <i>100 Lei</i> cu milesimul 1936, fabricate din <i>nichel pur</i>, cu diametrul de 27 mm și greutatea de 8,2 g, ce urmau să înlocuiască vechea monedă de <i>100 Lei 1932</i> de argint, până la concurența sumei de 1,395 miliarde lei. Suplimentar, se anunța cu anticipație că viitoarea monedă de <i>50 Lei</i> din <i>nichel pur</i> va înlocui restul tirajului monedei de <i>100 Lei 1932</i> din aliaj de argint, în cuantum de 40 milioane lei. • 27 noiembrie 1936 - 28 august 1937: execuția a 16,75 milioane de însemne monetare pentru <i>moneda de circulație</i> cu nominalul de <i>100 Lei</i> și milesimul 1936, din <i>nichel pur</i>. • decembrie: lansarea (probabilă) în circulație a monedelor de <i>100 Lei 1936</i>, din <i>nichel pur</i>.

*O inedită probă monetară românească din anul 1937
și cronica celor patru emisiuni monetare din nichel pur*

1937			<ul style="list-style-type: none"> • ianuarie-iunie: execuția a cel puțin trei tipuri variate de probe monetare pentru <i>moneda de circulație</i> cu valoarea nominală de <i>50 Lei</i> și milesimul <i>1937</i>. • iulie: execuția probei monetare pentru <i>moneda de circulație</i> cu valoarea nominală de <i>50 Lei</i> și milesimul <i>1937</i>, cu o cifră <i>5</i> incusă artizanal pe revers, pentru obținerea „<i>avizului</i>” final. • 28 iulie 1937 – 30 ianuarie 1938: execuția a 12 milioane de însemne monetare pentru <i>moneda de circulație</i> cu nominalul de <i>50 Lei</i> și milesimul <i>1937</i>, din <i>nichel pur</i> (situația cere precizarea că execuția însemnelor a început înainte ca Guvernul să autorizeze operațiunea). • 1 septembrie: <i>Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.2543</i> autoriza Ministerul Finanțelor să pună în circulație însemne monetare de <i>50 Lei</i> cu milesimul <i>1937</i>, fabricate din <i>nichel pur</i>, cu diametrul de 24 mm și greutatea de 5,83 g, reconfirmându-se tirajul de 12 milioane stabilit prin <i>Decretul Regal nr.1914 din 14 august 1936</i>, dar, fără a detalia, se indica numai că trebuie retrase din circulație atât restul însemnelor de <i>100 Lei 1932</i> de argint, cât și alte monede divizionare „<i>potrivit necesităților</i>”, până la concurența sumei de 600 milioane lei. • septembrie: lansarea (probabilă) în circulație a monedelor de <i>50 Lei 1937</i>, din <i>nichel pur</i>. • 2 octombrie: Ministerul de Finanțe decidea să retragă din circulație însemnele monetare de <i>5 Lei</i> cu milesimul <i>1930</i>, cu efigia Regelui Mihai I, dar ulterior acțiunea a fost stopată. • dată incertă: Ministerul de Finanțe a aprobat crearea a câte unui fond (distinct) de un milion de lei pentru fiecare tip de monedă frapată (<i>250 Lei, 100 Lei și 50 Lei</i>), cu scopul declarat de „<i>a fi schimbate monetele ce s’au uzat prin circulație sau au avut defecte de fabricație</i>” și care trebuie considerate ca fiind frapate suplimentar, ca o rezervă (desigur, acele însemne - patru mii de exemplare de <i>250 Lei</i>; zece mii de <i>100 Lei</i>; douăzeci de mii de <i>50 Lei</i> - nu reprezentau nicidecum vreo eventuală depășire a plafonului legal al respectivelor emisiuni).
1938			<ul style="list-style-type: none"> • 3 februarie: <i>Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.178</i> stabilea ca, începând cu 14 februarie 1938, să se retragă din circulație întreaga emisiune monetară de <i>250 Lei 1935</i>, dar acele monede să fie înlocuite cu noi însemne monetare din <i>nichel pur</i> (atât de <i>50 Lei</i>, cât și de <i>100 Lei</i>), așa încât fiecare valoare nominală să ajungă la câte un tiraj maximal de 20 milioane bucăți, fără a se depăși însă cuantumul emisiunii totale monetare de 4,82 miliarde lei. • 27 februarie: Suveranul a promulgat <i>Constituțiunea României</i>, unde era prevăzut expres, în art.46, că „<i>El [Regele – n.n.] are dreptul de a bate monetă, conform unei legi speciale</i>”. • 1 septembrie – 1 noiembrie: execuția a 3,25 milioane de însemne monetare pentru <i>moneda de circulație</i> cu nominalul de <i>100 Lei</i> și milesimul <i>1938</i>, din <i>nichel pur</i>. • septembrie: lansarea (probabilă) în circulație a monedelor de <i>100 Lei 1938</i>, din <i>nichel pur</i>. • 1 noiembrie – 30 decembrie: execuția a 8 milioane de însemne monetare pentru <i>moneda de circulație</i> cu nominalul de <i>50 Lei</i> și milesimul <i>1938</i>, din <i>nichel pur</i>. • noiembrie: lansarea (probabilă) în circulație a monedelor de <i>50 Lei 1938</i>, din <i>nichel pur</i>.
1939			<ul style="list-style-type: none"> • 16 iunie: <i>Jurnalul Consiliului de Miniștri nr.1757</i> aproba retragerea emisiunii monetare „<i>BUN PENTRU 1 LEU</i>” din <i>1924</i> și înlocuirea parțială a acestora cu însemne monetare cu nominalul de <i>50 Lei</i>, însă Ministerul de Finanțe nu a mai dus la îndeplinire măsurile adoptate. • 26 iulie: Suveranul autoriza Ministerul Finanțelor, prin <i>Decretul-Lege nr.2982 pentru modificarea Decretului-Lege din 28 august 1936</i>, să emită noi monede de <i>250 Lei</i> de argint și să completeze emisiunile de <i>50 Lei și 100 Lei</i> din <i>nichel pur</i>, într-o valoare totală de 3,18 miliarde lei. Astfel, Monetăria ar fi trebuit să realizeze suplimentar și însemne monetare din <i>nichel pur</i> (în valoare totală de 680 milioane lei), dar dezideratul nu a mai avut finalitatea dorită fiindcă, așa cum este consemnat în albumul-raport din 1945, „<i>nu s’au putut bate și pune în circulație 520 mil. lei din lipsă de material</i>”, planurile guvernanților

					<p>fiind de a se frapa încă cinci milioane bucăți de <i>100 Lei</i> și alte patru sute de mii de piese de <i>50 Lei</i>, din <i>nickel pur</i>.</p>
<p>1940</p>					<ul style="list-style-type: none"> • 26-28 iunie: rapturi teritoriale (Basarabia, Nordul Bucovinei și Ținutul Herța) în favoarea Uniunii Sovietice, smulse prin acțiuni ultimative, cu consimțământul tacit al Germaniei. • 30 august: rapturi teritoriale (Transilvania de Nord) în favoarea Ungariei, impuse printr-un <i>Arbitraj-Dictat</i> la Viena chiar de către Puterile Axei, Germania și Italia. • 5 septembrie: după ce cu o zi înainte îl numise pe general Ion Antonescu președinte al Consiliului de Miniștri, Suveranul Carol II suspendă <i>Constituția din 1938</i> și dizolvă Corpurile Legiuitoare prin <i>Decretul Regal nr.3052</i>, ca apoi imediat să promulge prin <i>Decretul Regal nr.3053</i> un alt act cu caracter constituțional, unde era prevăzut în mod expres, în cadrul art.II lit.b) că „<i>El [Regele - n.n.] are dreptul de a bate moneda;</i>”. • 6 septembrie: domnia Regelui Carol II se încheie prin abdicare, iar fiul acestuia, Mihai, „<i>în virtutea drepturilor, titlurilor și prerogativelor ce-I revin și de care se bucură ca urmaș la Tronul României</i>” devine Rege al României, depune jurământul de credință și imediat promulgă, prin <i>Decretul Regal nr.3067</i>, un alt act cu caracter constituțional, unde era prevăzut în mod expres, în cadrul art.II lit.b) că „<i>El [Regele - n.n.] are dreptul de a bate moneda;</i>”, reinvestindu-l pe general Ion Antonescu în funcția de președinte al Consiliului de Miniștri, „<i>cu depline puteri pentru conducerea Statului Român</i>”. • 7 septembrie: Regele Mihai I a promulgat prin <i>Decretul Regal nr.3072</i> un nou act cu caracter constituțional - care îl abroga implicit pe cel din ziua precedentă - unde era prevăzut în mod expres, în cadrul art.II lit.b) că „<i>El [Regele - n.n.] are dreptul de a bate moneda;</i>”, reconfirmându-l totodată pe Ion Antonescu ca președinte al Consiliului de Miniștri. • 7-10 septembrie: rapturi teritoriale în favoarea Bulgariei, prin cedarea Cadrilaterului (Dobrogea de Sud), impuse de către Germania și finalizate prin ratificarea <i>Tratatului de la Craiova</i> de către Ion Antonescu, Conducătorul Statului Român. • 14 septembrie: România devine oficial <i>Stat Național-Legionar</i>, iar <i>Mișcarea Legionară</i> accede la guvernare, primind posturi importante în guvernul condus de Ion Antonescu.

*O inedită probă monetară românească din anul 1937
și cronica celor patru emisiuni monetare din nichel pur*

1941	CAPACITATE LIBERATORIE LIMITATĂ	<ul style="list-style-type: none"> • 21-23 ianuarie: repetatele încălcări ale ordinii de drept din partea legionarilor conduc la diferende majore între Conducătorul Statului și liderul <i>Mișcării Legionare</i>, iar după solicitarea de a se forma un guvern integral legionar, între armată și <i>Mișcarea Legionară</i> au loc confruntări de stradă, cunoscute sub denumirea <i>rebeliunea legionară</i>. • 27 ianuarie: Conducătorul Statului Român își alegea un nou guvern, după ce în prealabil îi îndepărtase din (precedentul) Consiliu de Miniștri pe toți membrii <i>Mișcării Legionare</i>. • 14 februarie: Suveranul abroga (integral) actul normativ privitor la <i>Statul Național-Legionar</i> interzicând „<i>orice acțiune politică de orice natură</i>” până la noi (ulterioare) reglementări. • 1 martie: Regele Mihai aproba, prin <i>Decretul Regal nr.494 referitor la punerea în circulație a monedei de hârtie de 100 lei</i>, retragerea tuturor monedelor din <i>nichel pur</i>, chiar din <i>1 martie 1941</i>, dar decizia nu a fost comunicată publicului decât după șase luni, la <i>12 august 1941</i>. • 1-31 martie: au fost retrase spre demonetizare 1.410.000 bucăți de <i>50 Lei</i> și alte 1.374.000 bucăți de <i>100 Lei</i> (aproximativ 7 % din fiecare tip), fără ca actul normativ să fie publicat oficial. • 22 iunie: după doi ani de neutralitate declarată, România se alătura acțiunilor militare de partea blocului <i>Axei</i> (Germania, Italia ș.a.) în cea mai mare conflagrație mondială, denumită în epocă, pentru România, <i>Cruciada Împotriva Comunismului</i>, dar care s-a desfășurat ca <i>Război de Reîntregire Națională</i>, efect al rapturilor teritoriale din anul 1940. • 11 august: chiar dacă Suveranul stabilise inițial ca monedele din <i>nichel pur</i> să fie înlocuite cu o <i>monedă de hârtie de 100 Lei</i>, emisă de Ministerul de Finanțe, guvernnanții au decis, prin <i>Decretul-Lege nr.2289 pentru retragerea din circulație a monedelor metalice de 50 și 100 lei și înlocuirea lor prin bilete de 100 lei</i>, să însărcineze <i>Banca Națională a României</i> să retragă toate monedele din <i>nichel pur</i> și să emită în locul acestora <i>bilete a 100 Lei</i>, „<i>pentru și în locul Ministerului Finanțelor</i>”. Valoarea totală maximă a biletelor urma să fie de 3,5 miliarde lei, ceea ce echivala cu valoare nominală maximă a tuturor emisiunilor monetare de <i>50 Lei</i> și <i>100 Lei</i> din <i>nichel pur</i>, inclusiv cele planificate ca și completare în 1939, dar nerealizate în fapt. • 11 august: <i>Decretul-Lege nr.2290 privind ratificarea convențiunii intervenite între Ministerul Finanțelor și Banca Națională</i> privind punerea în circulație de <i>bilete a 100 Lei</i>. • 12 august: începea retragerea oficială a tuturor însemnelor cu valori nominale de <i>50 Lei</i> și <i>100 Lei</i> din cele patru emisiuni monetare, din <i>nichel pur</i>, lansate în anii 1936, 1937 și 1938. • 12 octombrie: înceta <i>puterea circulatorie</i> a însemnelor de <i>50 Lei</i> și <i>100 Lei</i>, din <i>nichel pur</i>. • 30 decembrie: Conducătorul Statului aproba, prin <i>Decretul-Lege nr.3620 pentru autorizarea Ministerului de Finanțe de a prelungi termenele de preschimbare a monetelor metalice retrase din circulație</i>, ca prelungirea respectivelor termene să se facă prin decizii ministeriale, „<i>ori de câte ori va socoti necesar</i>”, pentru a se simplifica operațiunile de preschimbare a însemnelor monetare demonetizate și a se evita prejudicierea populației care, din diverse motive, ar fi deținut încă monede (tezaurizate) fără vreo <i>putere circulatorie</i>. • 31 decembrie: expira termenul până la care însemnele din <i>nichel pur</i> urmau să se primească în <i>plată de impozite</i> (fiindcă ulterior „<i>aceste monede nu vor mai avea nicio valoare</i>”), dar în pofida faptului că nu am identificat vreo sursă primară relevantă, opinăm că acestea nu și-au pierdut <i>puterea liberatorie</i> cu această ocazie, termenul fiind prelungit prin acte normative subsecvente, în conformitate cu prevederile <i>Decretului-Lege nr.3620 din 30 decembrie 1941</i>.
1942 - 1945		<ul style="list-style-type: none"> • 1942-1945: data pierderii definitive a <i>puterii (capacității) liberatorii</i> a însemnelor monetare emise între 1936-1938 este incertă, însă indirect rezultă că au existat în epocă suficiente alte prelungiri de termene acordate populației de Ministerul de Finanțe pentru prezentarea spre preschimbare a însemnelor demonetizate, inclusiv a celor retrase oficial din circulație în 1941. • 1 martie 1941 - 1 august 1945: din totalul de 20 milioane de însemne

		<p>monetare de <i>100 Lei</i>, din <i>nichel pur</i>, au fost prezentate la preschimbare 17.030.101 bucăți (<i>tirajul-retras</i>), reprezentând un procentaj de 85,15 %, în timp ce <i>tirajul-nepreschimb</i> rămas la populație a fost de 2.969.899 bucăți (cumulat, însemne cu ambele milesimuri, 1936 și 1938).</p> <ul style="list-style-type: none">• 1 martie 1941 - 1 august 1945: din totalul de 20 milioane de însemne monetare de <i>50 Lei</i>, din <i>nichel pur</i>, au fost prezentate la preschimbare 16.731.147 bucăți (<i>tirajul-retras</i>), reprezentând un procentaj de 83,65 %, în timp ce <i>tirajul-nepreschimb</i> rămas la populație a fost de 3.268.853 bucăți (cumulat, însemne cu ambele milesimuri, 1937 și 1938).
--	--	--